

# SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM. EDM. MUSÉE NATIONAL SUISSE. MU- SEO NAZIONALE SVIZZERO. MUSEO M NAZIONALE SVIZZER.

Geschäftsbericht 2021.





1

**1** Ein junger Besucher versucht sich an der Virtual-Reality-Station in der Ausstellung «Games» in der Ausstellung «Games» im Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

**2** Eine neue Aufgabe im zweiten Pandemiejahr: die Kontrolle der Covid-Zertifikate.



2



3

**3** Entdeckungen in der neuen Dauerausstellung «Indiennes. Ein Stoff erobert die Welt» im Château de Prangins.

**4** Ein jungsteinzeitliches Objekt wird für die Präsentation in der Ausstellung «Menschen. In Stein gemeisselt» im Landesmuseum Zürich vorbereitet.

**5** Letzte Arbeiten an der Ausstellung «Frauen.Rechte» im Landesmuseum.

**6** Die Ausstellung «Games» zog in Schwyz vermehrt auch junges Publikum an.

**7** Die neue Direktorin, Denise Tonella, im Gespräch mit dem «Forbes Magazine».



4



5



6



7

## **Inhaltsverzeichnis.**

### **03 Editorial.**

### **04 Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung.**

- 04 Landesmuseum Zürich.
- 14 Château de Prangins.
- 20 Forum Schweizer Geschichte Schwyz.
- 24 Leihnehmer.
- 26 Besucher- und Führungsstatistik.
- 27 Statistik virtuelle Angebote.
- 28 Leihgeber.

### **30 Sammlung.**

- 30 Sammlungszentrum.
- 34 Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.
- 44 Studienzentrum.
- 46 Donatorinnen und Donatoren.
- 47 Momente.

### **48 Forschung & Lehre.**

- 58 Berichterstattung.

### **60 Organisation.**

- 61 Museumsrat.
- 62 Organigramm.
- 63 Geschäftsleitung.
- 64 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### **66 Partner & Gremien.**

### **69 Jahresrechnung im Überblick.**

### **71 Gäste.**

### **72 Epilog.**

### **73 Impressum.**

# Editorial.

«Frauen.Rechte»: Im Video «Ever is Over All» von Pipilotti Rist schlenkert eine junge Frau über das Trottoir, schwingt mit beiden Händen lustvoll einen farbigen Schläger und knallt ihn gegen die Seitenfenster der geparkten Autos (siehe Foto auf Seite 5). Die Frau lacht entspannt in dieser Endlosschleife am Anfang der Ausstellung, als setze sie zur Einstimmung ins Thema kraftvoll den Punkt zwischen «Frauen» und «Rechte», den Denise Tonella im Titel der von ihr geleiteten und kuratierten Wechselausstellung gesetzt hatte. Kurz nach der Eröffnung trat die Kuratorin ihre neue Funktion als Direktorin des Schweizerischen Nationalmuseums an.

Auch im vergangenen Jahr hat uns Corona «disruptive» Zeiten beschert, und die Besucherzahlen konnten sich insgesamt gesehen nicht wesentlich erholen. Auffällig ist die unterschiedliche Entwicklung. Während das Landesmuseum Zürich weiterhin ausländische Museums-gäste und Städtetouristen vermisste, konnte sich das Forum Schweizer Geschichte Schwyz dank stärkerer regionaler Verankerung besser erholen und das Château de Prangins als beliebter Exkursionsort sogar die zweithöchste Publikumsfrequenz seit Bestehen erzielen.

Trotz den Widrigkeiten haben wir die Kontinuität unserer qualitätsorientierten Arbeit sichergestellt, sowohl im nahtlosen, von den Medien positiv kommentierten Übergang an der Spitze des SNM als auch mit den vielseitigen Wechselausstellungen aller drei Museen. Das Landesmuseum nahm Corona zum Anlass, mit der Ausstellung «Virus – Krise – Utopie» aus dieser wohl tiefsten Zäsur der Nachkriegszeit heraus Zukunft und damit Utopie zu diskutieren. Das Château de Prangins hat den Erfolg der Indiennes-Ausstellung zu einer Dauerausstellung ausgebaut, die die Bedeutung der Schweiz für den Durchbruch der europäischen Moderne auch kritisch beleuchtet. Und ins Forum Schweizer Geschichte Schwyz kamen die Royals zu Besuch mit einer Wechselausstellung über die Reisen zahlreicher gekrönter Häupter in die Eidgenossenschaft.

Das Ende dieses «disruptiven» Jahres gibt mir Anlass, mich bei allen im Museum herzlich zu bedanken für ihren grossen, kreativen Einsatz, der die erfolgreiche Kontinuität unserer Museumsarbeit trotz schwierigen Umständen erst möglich gemacht hat.

**Tim Guldemann**

Präsident des Museumsrats

# Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung.

## Landesmuseum Zürich.

Trotz den Einschränkungen konnte das Landesmuseum Zürich ein abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm anbieten. Die Schliessung von Dezember 2020 bis Ende Februar 2021 machte auch dieses Jahr die Verschiebung oder sogar Streichung von Ausstellungen und Veranstaltungen nötig. Insgesamt besuchten 157 377 Personen das Landesmuseum Zürich, was leicht über dem Wert des Vorjahres liegt und etwa 50 Prozent des Jahres 2019 entspricht.

### Ausstellungen

#### **Bundesrätinnen und Bundesräte seit 1848**

2.3.–7.11.2021

Seit der Gründung der Eidgenossenschaft 1848 regierten neun Frauen und 110 Männer die Schweiz – als Kollegialbehörde. Die Ausstellung stellte diese Regierungsform vor, ging auf ausgewählte Biografien ein und zeigte Objekte, die mit den ausgewählten Geschichten in Zusammenhang standen. Anlass für die Ausstellung war das Erscheinen der zweiten Auflage des «Bundesratslexikons», herausgegeben von Urs Allematt, das alle 119 Bundesrätinnen und -räte umfassend dokumentiert.

Mit einer pandemiebedingten Verspätung von fast drei Monaten konnte die Ausstellung im April eröffnet werden und gab den Blick frei auf alle 119 Magistratspersonen, deren Porträts steckbriefartig im Raum angeordnet waren. Im Zentrum des ersten Raumes stand das auf knapp zwei Drittel der Originalgrösse nachgebaute Bundesratssitzungszimmer des Künstlerkollektivs «Krönlihalle». Es bot den Besuchenden die Gelegenheit, selbst einmal auf dem Präsidentenstuhl Platz zu nehmen. Im zweiten Raum wurden einzelne Geschichten und Biografien mit Objekten und filmischen Dokumenten näher beleuchtet. So kamen die «Ersten», wie zum Beispiel der erste Katholisch-Konservative, der erste sozialdemokratische Bundesrat oder auch die erste Frau ebenso zur Sprache wie die dramatischen Rücktritte oder die nicht wiedergewählte Bundesrätin und nicht wiedergewählten Bundesräte. Eine Filmcollage mit bewegenden magistralen Momenten, interaktive Medienstationen sowie eine Vitrine mit Geschenken ausländischer Staatsgäste an den Bundesrat waren weitere Höhepunkte der Schau. Begleitend zur Ausstellung boten alt Bundesrätinnen und -räte Expertenführungen an. Für Lehrpersonen standen umfassende Schulunterlagen zur Verfügung, die Staatskundeunterricht und politische Bildung ermöglichten.

#### **Virus – Krise – Utopie**

2.3.–27.6.2021

Die Schau hatte einen hohen Aktualitätsbezug, denn im Zentrum stand die Frage, wie die Welt nach Corona aussehen könnte. Diese Zukunftsdebatten wurden in einen historischen Kontext gesetzt. Neben Objekten aus der Vergangenheit waren auch aktuelle Gegenstände wie gebrauchte Ampullen der Corona-Impfung zu sehen. Zu den thematisierten historischen Utopien gehörten «Utopia» von Thomas Morus; die Anarchistinnen, welche nach dem Motto «weder Gott noch Chef noch Ehemann» in Südamerika eine neue Art des Zusammenlebens versuchten; die 35-Stun-



*Doris Leuthard und Eveline Widmer-Schlumpf sind zwei der neun Frauen, die seit 1848 als Bundesrätinnen amtierten.*

den-Woche von John Maynard Keynes; die «I have a dream»-Rede von Martin Luther King oder die nach innen gewendete Stadt Intrapolis des Schweizer Künstlers Walter Jonas. In der Ausstellung wurden verschiedene Denkanstösse für die Zukunft gezeigt, die zur Diskussion einladen.

### **Frauen.Rechte. Von der Aufklärung bis in die Gegenwart**

5.3.–18.7.2021

Im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums des Frauenstimmrechts in der Schweiz widmete sich die Ausstellung dem Kampf für die Menschen- und Bürgerrechte der Frauen von der Aufklärung bis in die Gegenwart. In der Schweiz schreibt die moderne Bundesverfassung 1848 die Rechtsgleichheit für christliche Männer fest. Schweizerinnen blieben davon noch über 120 Jahre ausgeschlossen. Diesen folgenreichen Ausschluss der Frauen setzte die Ausstellung in einen breiten gesellschaftlichen Zusammenhang und vermittelte gleichzeitig den langen Weg zur politischen Gleichberechtigung bis in die Gegenwart. Zehn Jahre nach der Einführung des Frauenstimmrechts 1971 wurden Frauen und Männer in der Schweizer Verfassung gleichgestellt. 1996 folgt das Bundesgesetz über die Gleichstellung von Frau und Mann, welches auch jegliche Art von Diskriminierung im Erwerbsleben verbietet.

Mit Blick auf über 200 Jahre Geschichte präsentierte die Ausstellung neben bedeutsamen Leihgaben aus Schweizer Institutionen herausragende Zeugnisse aus internationalen Sammlungen. Grossflächige Banner mit Forderungen der Frauenbewegung sowie Audioinseln mit Stimmen zum Ein- und Ausschluss von Frauen verliehen der Ausstellung einen roten Faden. Visuell besonders bereichernd waren zudem Kunstwerke von Cuno Amiet, Helen Dahm oder Erica Pedretti sowie zwei Installationen der Künstlerin Pipilotti Rist, die die Ausstellung aufschlussreich einrahmten. In digitaler Form sorgte speziell die Projektion mit 50 Porträts von Frauen, die in der Schweiz der Gleichstellung den Weg ebneten, für viel Aufmerksamkeit. Ebenso fanden die Gespräche mit Jugendlichen über ihre Geschlechtervorstellungen viel Anklang. Allgemein war die Ausstellung sehr gut besucht, denn sie vermochte neben zahlreichen Schulklassen auch ein mehrheitlich junges Publikum anzusprechen. Die umfangreichen Schulunterlagen und das Kartenset zu 20 Schweizer Pionierinnen können über die Ausstellungsdauer hinaus im Unterricht eingesetzt werden. Die im Rahmen der Ausstellung konzipierte Führung «Frauen im Fokus» wird weiterhin in der Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» angeboten. Zur Ausstellung erschienen eine Begleitpublikation sowie eine Artikelserie auf dem Blog.

### **Farben im Licht. Glasmalerei vom 13. bis 21. Jahrhundert**

16.7.2021–3.4.2022

Die Ausstellung in der Ruhmeshalle zeigte über 100 Exponate, vorwiegend aus der eigenen Sammlung. Sie wurden durch Leihgaben wie die zwei kapitalen Fenster von Augusto Giacometti für das Bundeshaus und die 41 Musterglasplatten in der modernen Fusing-Technik von Sigmar Polke (1941–2010) im Grossmünster Zürich bereichert. Des Weiteren waren verschiedene, erst vor Kurzem in die Sammlung aufgenommene Objekte aus dem Atelier für Glasmalkunst von Martin Halter, Bern, zu sehen. So konnte der Herstellungsprozess dieser seit rund 800 Jahren fast unveränderten Handwerkskunst den Besuchenden nähergebracht werden. Ein Film mit dem Titel «Technologische Farbuntersuchungen auf Glasgemälden» wurde zusammen mit dem Labor für Konservierungsforschung im Sammlungszentrum und dem Vitrocentre Romont eigens für die Ausstellung in Auftrag gegeben. Der fünfminütige Beitrag erläuterte die technischen Möglichkeiten, mit denen sich heute die Zusammensetzung von Schmelzfarbe auf den Gläsern analysieren lassen. Zur Ausstellung ist eine reich bebilderte Broschüre mit den Ausstellungstexten erschienen, die bei den Besucherinnen und Besuchern grossen Anklang fand. Die Stiftung Willy G. S. Hirzel unterstützte die Ausstellung mit einem grosszügigen Beitrag.

-----  
Die Ausstellung  
«Frauen.Rechte»  
widmete sich dem  
Kampf der Frauen  
für Gleichberech-  
tigung von der Auf-  
klärung bis in die  
Gegenwart.  
-----



Die Videoarbeit «Ever is Over All» von Pipilotti Rist bildete den Auftakt der Ausstellung «Frauen.Rechte».



1



2



3



4

1 *Blick in die Ausstellung  
«Frauen.Rechte».*

2 *Das im Massstab 2:3 nach-  
gebaute Bundesratssitzungs-  
zimmer des Künstlerkollektivs  
«Krönlihalle» bildete das Herz-  
stück von «Bundesrätinnen  
und Bundesräte seit 1848».*

3 *Modell der nach innen gewen-  
deten Utopie-Stadt Intrapolis  
des Schweizer Künstlers Walter  
Jonas in «Virus – Krise – Utopie».*

4 *Zeitzeugnisse des Jahres 2021:  
Ampullen der Covid-Impfung  
in der Ausstellung «Virus – Krise –  
Utopie».*



6



5



7

**5** «Menschen. In Stein gemeisselt» vereinte 40 jungsteinzeitliche Stelen aus verschiedenen Ländern Europas.

**6** Rund 500 Jahre alte Kreuzfenster aus der Kirche San Vittore Mauro in Poschiavo in der Ausstellung «Farben im Licht».

**7** Blick in die Ausstellung «Stereomania. Die Schweiz in 3D».

**8** Rund 5000 Jahre alte Stele aus Montagnac, Frankreich.

**9** Blick in die Ausstellung «Weihnachten & Krippen».



8



9

## **Stereomania. Die Schweiz in 3D**

23.7.–17.10.2021

Die Ausstellung rückte mit der Stereoskopie ein fotografisches Medium in den Fokus, das der breiten Öffentlichkeit nur wenig bekannt ist. Eigentlich zu Unrecht, denn sie war im 19. Jahrhundert dermassen populär, dass schon damals von einer «Stereomanie» die Rede war. Ausgehend von einer 2019 vom Swiss Center of North America (USA) erworbenen Sammlung präsentierte die Ausstellung 100 originale Stereokarten. Die touristischen Ansichten der Schweiz wurden zwischen 1860 und 1915 von den damals international führenden Fotografen und Verlagen aus England, Frankreich und den USA hergestellt und weltweit verkauft. Indem die Ausstellung die Stereoskopien aufgeteilt auf vier Regionen (Genfersee, Wallis, Bern, Vierwaldstättersee) und im Dialog mit illustrierten Textzeugnissen präsentierte, wurde deren Rolle in der Bekanntmachung der Schweiz als naturverbundene Alpennation ebenso vermittelt wie interessante Einblicke in die Tourismusgeschichte. Ein zweites Kapitel widmete sich der Kontextualisierung der Stereofotografie als kulturhistorisches Medium. Kameras, Betrachtungsgeräte und Bildmaterial gaben Aufschluss über Funktionsweise, Produktionsprozesse und Rezeption. Um den Besuchenden die Wahrnehmung des stereoskopischen Tiefeneffekts zu ermöglichen, wurden eine analoge und eine digitale Medienstation angeboten. Letztere arbeitete mit faszinierenden autostereoskopischen Bildschirmen, die im Museumsbereich bisher kaum eingesetzt wurden.

## **Menschen. In Stein gemeisselt**

17.9.2021–16.1.2022

Die ersten grossformatigen Menschenbildnisse Europas standen im Zentrum dieser Ausstellung. Steinskulpturen mit menschlichen Zügen wurden im 4. und 3. Jahrtausend v. Chr. in mehreren Regionen zwischen Kaukasus und Atlantik errichtet. Sie repräsentieren Frauen und Männer, zuweilen mit tätowierten Gesichtern, mit Armen und mit frisierten Köpfen. Die Schau bot die einmalige Gelegenheit, 40 Meisterwerke der vorgeschichtlichen Kunst nebeneinander zu sehen. Den Auftakt bildeten menschenförmige Stelen aus der Schweiz, welche seit den 1960er-Jahren in Sitten entdeckt worden sind und bisher selten ausserhalb des Kantons Wallis gezeigt wurden. Es folgte eine Präsentation von Skulpturen aus Norditalien, dem Südtirol, der Toskana, Sardinien, Südfrankreich und Deutschland, arrangiert in regionalen Gruppen. Die Schau bot einen Einblick in die Vielfalt jungsteinzeitlicher Menschendarstellungen. Dabei führte insbesondere deren grosszügige Inszenierung, ohne Vitrinen auf langen Podesten stehend, einem regelrechten Catwalk, zu vielen positiven Rückmeldungen. Ein weiterer Bereich der Ausstellung bestand aus einer anschaulichen Gegenüberstellung archäologischer Artefakte mit ihren zweidimensionalen Darstellungen auf den Stelen. Begehrte Gegenstände wie Waffen, Schmuck oder Kleidungsstücke zeigen dabei die Innovationen einer ganzen Epoche auf. Sie berichten von einer Zeit, in der der Mensch vermehrt Ackerbau und Viehzucht betreibt, in Dorfgemeinschaften lebt und die ersten Metalle nutzt. Der Verwendung von Menschenbildnissen für den Ahnenkult und im Grabbereich war der letzte Teil der Ausstellung gewidmet. Er illustrierte zudem den allmählichen Übergang zum Sonnenkult am Ende der Jungsteinzeit. Vier Hörstationen ergänzten die Schau und stellten Bezüge zur heutigen Zeit her.

Begleitend erschien eine reich bebilderte Publikation, welche sechs Essays sowie zahlreiche Katalogbeiträge zu den Exponaten umfasst. Auf grosses Echo stiessen die Führungen von Expertinnen und Experten sowie der Fokustag mit dem Titel «Frauen, Männer, Urmütter und Götter» zu Gender- und Religionsfragen. Schulunterlagen und ein iPad-Rundgang für Kinder und Jugendliche mit Illustration, Text und Transferfrage zum heutigen Alltag boten eine Vielfalt an Vertiefungsmöglichkeiten an und wurden rege von Schulen benutzt.

-----  
«Menschen. In Stein  
gemeisselt» bot die  
einmalige Gelegenheit,  
40 Meisterwerke der  
Jungsteinzeit in einer  
einzigsten Ausstellung  
zu sehen.  
-----

## Weihnachten & Krippen

19.11.2021–9.1.2022

Wie jedes Jahr konnten sich die Besucherinnen und Besucher in der jährlichen Krippenausstellung auf den Advent und das Weihnachtsfest einstimmen. Gezeigt wurden dieses Jahr rund 25 Krippen aus der Schweiz mit Highlights aus dem Tessin. Aus dem Krippenzentrum der Schweiz stammen zwei prächtige, detailreiche Landschaften. Eine der Krippen wurde von den Tessiner Krippenbauern Flavio und Lucio Negri eigens für die Ausstellung im Landesmuseum angefertigt. Die Reise durch die Schweizer Krippenlandschaft ging von Brienz über Beromünster bis nach Einsiedeln. Mit der geografischen Verschiebung verändern sich auch die Herstellungsmaterialien, die von Holz über Wachs zu Ton und Papier reichen. Historische Adventskalender ergänzten die Präsentation. Die Auswahl von Kalendern von 1910 bis 2019 zeigte die Vielfalt und den Ideenreichtum, mit denen Kindern und Erwachsenen das Warten auf Weihnachten verkürzt werden sollte. Bei Schulen, Familien sowie Seniorinnen und Senioren fand die Weihnachtsausstellung besonders grossen Anklang. Die religionskundliche Führung «Heilige Nächte» wie auch der philosophische Rundgang zum Thema «Schenken» boten wichtige Anknüpfungspunkte an die Lebenswelt der Jugendlichen und wurden daher von Lehrpersonen gerne gebucht.

## Veranstaltungen

In der ersten Jahreshälfte konnten praktisch keine Veranstaltungen mit Publikum vor Ort durchgeführt werden. Vernissagen oder die Diens-tags-Reihe fanden ausschliesslich online statt. Dies änderte sich ab der zweiten Jahreshälfte. Ab Sommer konnten erfreulicherweise auch wieder Grossveranstaltungen im Museumshof, die Lange Nacht der Zürcher Museen oder der Familientag durchgeführt werden. Insgesamt fanden im Landesmuseum 44 eigene und 74 externe Anlässe statt.

### Fokus, LATE, Dienstags-Reihe

Die Fokus-Anlässe fanden zur «Sammlung Hallwil», zu den Ausstellungen «Frauen.Rechte» und «Menschen. In Stein gemeisselt» statt. Anstelle der abgesagten Ausstellungen «Swiss Press Photo» und «World Press Photo» wurde eine «Press Photo Night» durchgeführt. In Zusammenarbeit mit Partner- und Bildungsinstitutionen fanden ausserdem Podiumsdiskussionen, Workshops oder Vorträge statt.

Die Dienstags-Reihe wurde 2021 unter dem Titel «Schweiz – was nun?» weitergeführt. In Zusammenarbeit mit dem «Tages-Anzeiger» und «swiss-info» konnten fünf Ausgaben der Reihe realisiert werden, eine davon auf Französisch. Zu Gast waren Christa Tobler, Oliver Zimmer, Stephanie von Orelli, Alkistis Petropaki, Jacqueline Krause-Blouin, Aymo Brunetti, Andrea Opel, Eva Jaisli, Ralph Weber, Stéphane Dion und Michel Liès.

Die Veranstaltungsreihe LATE, ehemals «Lakritz», konnte nach einer langen Pause im September wieder starten. Jeweils am letzten Donnerstag des Monats ist das Museum bis 23 Uhr geöffnet. Der Event schlägt eine Brücke zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart, mischt moderne Rhythmen mit längst vergangenen Lebensformen und präsentiert Geschichte in einer lockeren Atmosphäre.

-----  
**An der Veranstaltungsreihe LATE, ehemals «Lakritz», öffnet das Landesmuseum seine Türen einmal im Monat bis 23 Uhr.**  
-----

## Bildung & Vermittlung

Jeweils am 27. Januar findet in Schweizer Schulen der «Tag des Gedenkens an den Holocaust und der Verhütung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit» statt. Im Rahmen dieses Gedenktags wurde in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich für Lehrpersonen ein Webinar durchgeführt. Die Ausstellung «Geschichte Schweiz» stellte den Ausgangspunkt der Weiterbildung dar.

Um die inklusive Teilhabe von Menschen mit Behinderung am kulturellen Leben zu fördern, wurde im Rahmen eines Pilotprojekts eine Führung für sehbehinderte Personen erarbeitet und erstmals durchgeführt.

Um dem grossen Bedürfnis der jüngeren Gäste zum Thema Ritter, Mittelalter und Burgen gerecht zu werden, wurde eine neue Führung mit dem Titel «Rüstung, Ruhm und Ritterburg – das Leben eines Ritters im Mittelalter» erarbeitet. Dabei stehen die Legende um den heiligen Ritter Georg, Burgmodelle oder Langspiesse im Zentrum der Betrachtung.

Die virtuellen Führungen für private Gäste, Schulklassen oder zu Ausstellungseinführungen für Lehrpersonen wurden weiter ausgearbeitet. Dank diesem Angebot via Zoom können auch Gäste aus ganz Europa oder aus Übersee an Führungen im Landesmuseum teilnehmen.

-----  
Dank virtuellen  
Führungen via Zoom  
lernten auch Men-  
schen aus Übersee  
das Landesmuseum  
kennen.  
-----



10



11



12



13

**10** Auch die kleinen Besucherinnen und Besucher hatten Freude an den jungsteinzeitlichen Stelen.

**11** Die ehemals «Lakritz» genannte Abendveranstaltung wurde unter dem Namen LATE neu lanciert.

**12** Stéphane Dion, Botschafter und ehemaliger Aussenminister Kanadas, sprach im Rahmen der «Dienstags-Reihe» über Mehrsprachigkeit und Zusammenhalt.

**13** Die Band «Gainsbarre bande» spielte an LATE im September.

# Château de Prangins.

2021 war ein erfolgreiches Jahr für das Château de Prangins – nicht nur aufgrund ausgezeichneter Besucherzahlen trotz Pandemie, sondern auch dank einer Diversifizierung des Publikums. Mit einer Ausstellung zum Thema Videospiele zog das Museum auch zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene an. Mit einem dynamischeren und breiteren Angebot wollte das Château de Prangins neue Zielgruppen und mehr Besucherinnen und Besucher erreichen. Zu diesem Zweck wurde mit dem Bereich Service des publics eine neue interne Struktur geschaffen, welche die Kommunikation, das Marketing, die Kulturvermittlung und den Besucherdienst umfasst. So konnte das Angebot an Veranstaltungen beträchtlich ausgebaut werden. Schliesslich wurden mittels einer Publikumsbefragung und einer nachfolgenden Kulturmarketinganalyse die zentralen Herausforderungen für das Museum in den kommenden Jahren ermittelt.

## Ausstellungen

### Games

21.3.–10.10.2021

Die Wechselausstellung «Games» brach mit 32 318 Eintritten – im Durchschnitt 1114 pro Woche – alle Rekorde. Als Neuauflage der Ausstellung im Landesmuseum von 2020 wurde sie vergrössert und ausgebaut, wobei insbesondere gesellschaftliche Themen im Zusammenhang mit Videospiele einen Raum erhielten. Ein umfangreiches Kulturvermittlungsangebot ergänzte die Ausstellung: Retrogaming-Tage, «Logidules»-Workshops für Kinder in Zusammenarbeit mit dem Museum Bolo sowie verschiedene Begegnungen mit Expertinnen und Experten. «Games» zog viele Familien sowie dank den umfassenden Unterrichtsmaterialien auch Schulen an. Auch die ausgezeichnete Medienberichterstattung trug zum Erfolg bei. Um den enormen Andrang zu meistern, mussten Zeitfenster von 30 Minuten Besuchszeit pro Person eingeführt werden. Aufgrund der Situation rund um das Coronavirus organisierte das Museum zum ersten Mal eine Online-Vernissage mit anschliessendem E-Sport-Videospiel-Turnier. Das Thema Videospiele stand auch im Zentrum der fünften Ausgabe des Open-Air-Kinos, das Ende August in Zusammenarbeit mit Visions du Réel für 342 Besucherinnen und Besucher durchgeführt wurde.

### Indiennes. Ein Stoff erobert die Welt

Neue Dauerausstellung

Die Eröffnung der neuen Dauerausstellung begeisterte das Stammpublikum des Museums – Liebhaberinnen und Liebhaber von Geschichte und Kunsthandwerk. Die Ausstellung lädt das Publikum ein, den Spuren der Indiennes auf vier Kontinenten zu folgen und sich mit ihren Einflüssen auf die verschiedenen Produktions- und Konsumzentren zu befassen. Sie bringt Licht in ein wenig bekanntes Kapitel der Schweizer Geschichte und beleuchtet die Rolle von Schweizerinnen und Schweizern im Stoffhandel. Die Schwerpunkte Atlantikhandel und die Rolle der Indiennes im Sklavenhandel haben die Aufmerksamkeit zahlreicher Medien erregt und werden auch in den Unterrichtsmaterialien behandelt.

-----  
«Games» brach mit  
32 318 Eintritten alle  
Rekorde und geht  
als meistbesuchte Aus-  
stellung in die Ge-  
schichte des Château  
de Prangins ein.  
-----

**1** *Blick in die Ausstellung  
«Games».*

**2** *Die Besucherinnen und  
Besucher konnten alte Spiel-  
konsolen und Arcade Games  
selber ausprobieren.*

**3** *Blick in die neue Dauer-  
ausstellung «Indiennes.  
Ein Stoff erobert die Welt».*

**4** *Ein Highlight der neuen  
Dauerausstellung: Wandbehang  
Mata ni pachedi aus Indien.*



1



2



3



4



5



6

*5/6 Blick in die Fotoausstellungen  
des vergangenen Jahres.*

Die Ausstellung ist Teil des neuen Indienne-Zentrums, zu dem ein Studienraum, ein Färberpflanzenbeet im schlosseigenen Gemüsegarten, ein umfangreiches Angebot an sehr beliebten Workshops rund ums Pflanzenfärben sowie eine Multimediastation zum Thema «Den Schweizer Manufakturen auf der Spur» gehören. Die Inhalte der Multimediastation sind auch über die Website des Museums zugänglich und eröffnen einen einzigartigen Überblick über die Schweizer Tuchdruckindustrie des 18. Jahrhunderts. Mit einer interaktiven Karte und einer Chronologie werden die wichtigsten Manufakturen aufgezeigt und die Grösse dieser Industrie veranschaulicht. Die Umsetzung gelang dank der Unterstützung des «Historischen Lexikons der Schweiz». Die Realisation der Ausstellung profitierte von einem grosszügigen Beitrag der Stiftung Willy G. S. Hirzel.

### **World Press Photo 2021/Swiss Press Photo 21**

12.11.2021–12.12.2021/6.3.2022

Erneut empfing das Château de Prangins die beiden Ausstellungen zur nationalen und zur internationalen Pressefotografie, die wie jedes Jahr ein grosses und treues Publikum anzogen.

### **Der Gemüsegarten**

Nach der Wiedereröffnung im März gab es im Gemüsegarten ein vielfältiges Führungsangebot auf Französisch und Englisch zu spezifischen Themen sowie «Detox»- und Milchsäuregärung-Workshops. Aus vielen Überlegungen zur Frage, wie der Gemüsegarten besser zur Geltung gebracht und bekannter werden könnte, entstand ein Rebranding-Konzept, das ab Frühling 2022 umgesetzt wird. Ausserdem diente der Gemüsegarten zum ersten Mal als Wirkstätte für zwei Gastkünstlerinnen. Diese beiden – Sandrine de Borman und Patricia Laguerre – haben eines gemeinsam: Beide nutzen die Pflanzenwelt als Gestaltungsmaterial. Während mehrerer Aufenthalte vor Ort zwischen Frühling und Herbst 2021 haben sie sich für ihre Werke von den Pflanzen im Gemüsegarten und rund um das Schloss inspirieren lassen. Das Ergebnis wird im Frühling 2022 in einer Accrochage präsentiert.

### **Vermittlung**

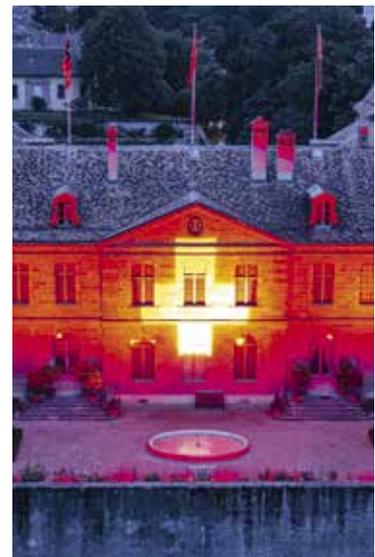
In den ersten Monaten des Jahres wurden die Vermittlungsaktivitäten angepasst. Im März begannen die öffentlichen Führungen vor Ort und online. Das Angebot richtete sich auch an Familien und Schulen sowie Alters- und Pflegeheime. Um die Zielgruppen besser zu erreichen, wurden zudem mehrere neue Newsletter geschaffen. Darüber hinaus fanden Online-Begegnungen mit Ausstellungskuratorinnen und -kuratoren statt. Und schliesslich wurde das Angebot für Kinder während der Schulferien überarbeitet: Um den Ansprüchen der Eltern besser gerecht zu werden, gibt es neu auch ganztägige Angebote im Schloss. Dieses Konzept fand grossen Anklang: Die PâKOMUZé-Workshops waren alle ausgebucht.

### **Veranstaltungen**

Der Schweizer Heimatschutz hat die Gemeinde Prangins mit dem renommierten Wakkerpreis 2021 ausgezeichnet. Aus diesem Anlass hat das Museum in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und Nyon Région Tourisme eine Führung in Form eines Spaziergangs durch Prangins organisiert, bei dem das baukulturelle Erbe des Ortes entdeckt werden kann. Die Preisverleihung, der auch Staatsrat Pascal Broulis und Martin Killias, Präsident des Schweizer Heimatschutzes, beiwohnten, fand am 26. Juni im Ehrenhof des Schlosses statt.

Am 30. Mai fand anstelle des traditionellen «Rendez-vous au jardin» eine neue Veranstaltung statt: das «Café Climat». Das Ziel: eine Plattform, auf der Fachleute und das Publikum über Klima- und Umweltfragen dis-

-----  
**Dank den virtuellen Rundgängen durch Schloss und Garten konnte das Museum von zu Hause aus besucht werden.**  
-----



*Am Nationalfeiertag wurde das Schloss in den Farben der Schweiz beleuchtet.*

kutieren und dabei den Gemüsegarten geniessen können. Beiträge zu dieser ersten Ausgabe lieferten unter anderem der Nobelpreisträger für Chemie Jacques Dubochet und der Philosoph Dominique Bourg.

Aufgrund der erschwerten Organisation durch die pandemiebedingten Einschränkungen ersetzte «L'automne dans l'assiette» das traditionelle «Déjeuner sur l'herbe». 513 Personen nahmen an den Führungen durch den Gemüsegarten teil, entdeckten Verkaufsstände mit Ernteerträgen, Degustationsangebote und die alte Obstpresse und genossen die partizipative Choreografie von Pina Bausch im Gemüsegarten.

Im Oktober fanden zahlreiche Veranstaltungen statt: ein Abend mit Lesung und Signierstunde von Christian Lecomte, Autor des Romans «Cellule dormante», von dem ein Kapitel im Château de Prangins spielt, sowie der Besuch von Denise Tonella, die im Rahmen der neuen Führungsreihe «Director's view» die Herausforderungen der Museumsarbeit darlegte. Ausserdem richtete das Château de Prangins zum ersten Mal eine Halloweenfeier mit über 500, zum Grossteil kostümierten Gästen aus. Speziell zu diesem Anlass wurde eine Führung zum Thema «Hexenjagd» vom 15. bis 18. Jahrhundert in der Schweiz organisiert. Schliesslich wurden an einer gemeinsam mit dem Maison de l'histoire der Universität Genf organisierten Tagung mögliche Herangehensweisen für die Präsentation komplexer Themen wie Globalisierung, Kolonialisierung und Sklavenhandel im Museum diskutiert. Zu den Referentinnen und Referenten gehörten der international bekannte Historiker Giorgio Riello, Dominique Taffin, Leiterin der «Fondation pour la mémoire de l'esclavage» in Paris, sowie Marie Holtrop, Co-Kuratorin der bemerkenswerten Ausstellung «Slavery» im Rijksmuseum Amsterdam. Die Vorträge begeisterten die zahlreichen Anwesenden und erzeugten grosse Resonanz. Die Videoaufnahmen der Tagung stehen auf der Website des Museums zur Verfügung.

## Weiteres

Im September wurde die Dauerausstellung von 1998 in einer grossen Aktion ausgebaut, und die Sammlungen wurden nach Affoltern zurückgeführt. Die Leerung der Räumlichkeiten im ersten Stock fand im Hinblick auf die Sanierungsarbeiten statt, die vor der Einrichtung der beiden künftigen Dauerausstellungen (Eröffnung 2022 und 2023) geplant sind.

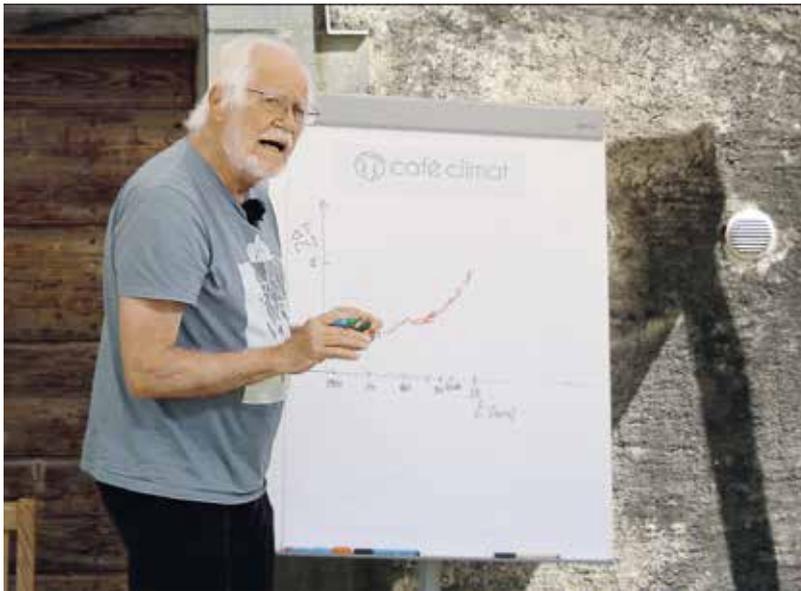
Das Château de Prangins hat das vom Laboratory for Experimental Museology der EPFL entworfene Tool «muse» zur Auswertung der Besucherzufriedenheit eingeführt. Mit dieser Anwendung kann das Publikum seine Erlebnisse nach dem Besuch einer Ausstellung mitteilen. So will das Museum so viele Informationen wie möglich sammeln, um die zukünftigen Ausstellungen und vor allem die für 2023 geplante Dauerausstellung noch stärker den Bedürfnissen des Publikums anzupassen. Von Mai bis September haben mehr als 1100 Personen ihre Besuchserlebnisse von «Noblesse oblige!» in «muse» festgehalten. Die Ergebnisse sind sehr wertvoll und ermutigend. So geben 92 Prozent an, das Eintauchen in eine Umgebung aus dem 18. Jahrhundert habe ihnen geholfen, diese geschichtliche Epoche besser zu verstehen. 88 Prozent interessieren sich für Schweizer Geschichte.

Das Markt- und Sozialforschungsunternehmen LINK hat im Auftrag des Château de Prangins eine Publikumsstudie durchgeführt. Das Ergebnis der über 1500 Antworten ist sehr positiv: Das Château de Prangins hat einen hohen Bekanntheitsgrad und die Besucherinnen und Besucher sind sehr zufrieden. Hingegen wird die Anfahrt als umständlich empfunden. Die Publikumsstudie wurde anschliessend einer Kulturmarketingfirma übergeben, deren Ergebnisse derzeit ausgewertet werden.



**7** Nobelpreisträger für Chemie Jacques Dubochet referiert im Rahmen des «Café Climat».

**8** Reiche Ernte aus dem Gemüsegarten.



7



8



9

9 Garten und Schloss  
im Sommer.



10

10 Garten und Schloss  
im Winter.

# Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

Auch 2021 war im Museumsbetrieb grosse Flexibilität gefragt. Während der Schliessung konnten die Ausstellungen auf virtuellen Führungen erkundet werden. In der Zwischenzeit wurde das Museum auf Vordermann gebracht. Es wurde gereinigt, gesaugt, gewischt und gestrichen. Vom Dach bis zum Keller erhielten rund 1500 Quadratmeter eine Auffrischung. Die Lockerungsschritte ab März 2021 führten allmählich wieder Gäste und Schulklassen nach Schwyz. Ab Mitte April 2021 fand die Ausstellung «Die Royals kommen» mit ihrem vielfältigen Rahmenprogramm bei den Besucherinnen und Besuchern Anklang. Die Sommermonate waren gut besucht, dies auch dank den überdurchschnittlich vielen Regentagen. Mit der Einführung der Zertifikatspflicht gingen die Besucherzahlen im Herbst wieder zurück. Die Auslastung der Führungen und Workshops für Schulklassen blieben jedoch sehr stabil. Auf Jahresende gab die Eröffnung der Ausstellung «Games» erfreulicherweise wieder einen Impuls für eine Zunahme der Besuche.

## Ausstellungen & Vermittlung

### Die Royals kommen

13.3.–3.10.2021

Die Schweiz kennt keine royale Tradition. Dennoch oder vielleicht gerade deshalb begeistern die Geschichten der Königshäuser auch die Schweizer Bevölkerung. Die Ausstellung «Die Royals kommen» beleuchtete Geschichten aus dem Blickwinkel der Besuche von gekrönten Häuptern. Zahlreich sind die Royals, die seit dem 19. Jahrhundert unser Land bereisten. Die Ausstellung ging der Frage nach, was die illustren Gäste in die Schweiz geführt und was ihr Besuch hierzulande ausgelöst hat.

Speziell im Fokus standen dabei fünf Royals unter jeweils spezifischem Aspekt: «Ferienland Schweiz» mit der englischen Königin Victoria, die 1868 vier Wochen für Ferien in der Schweiz weilte und die touristischen Hotspots der Zentralschweiz aufsuchte; «Auf Staatsbesuch» mit dem deutschen Kaiser Wilhelm II., der 1912 an Herbstmanövern in der Ostschweiz teilnahm, um sich der Neutralität der Schweiz im Kriegsfall zu vergewissern; «Fluchtland Schweiz» mit Louis-Napoléon Bonaparte, der 1815 als Kind mit seiner Mutter in die Schweiz flüchtete und sich auf den Thron in Frankreich vorbereitete; oder Kaiserin Elisabeth von Österreich, die 1898 vor dem Hofzeremoniell in die Schweiz «floh» und in Genf einem Anarchisten zum Opfer fiel; «Früher Medienhype» um Königin Astrid, die 1935 auf einer Panoramafahrt in Küsnacht am Rigi tödlich verunfallte. Am Schluss des Parcours zeigten Pressefotografien die zahlreichen Königinnen und Kaiser, die die Schweiz besuchten, und stellte sie mit einem Augenzwinkern den «Schweizer Monarchen» gegenüber. Denn zumindest im helvetischen Sprachgebrauch gibt es auch hierzulande Blaublütige, zum Beispiel den «Schwingerkönig».

-----  
«Die Royals kommen»  
ging der Frage nach,  
was die königlichen  
und kaiserlichen  
Gäste in die Schweiz  
geführt hat und wie  
sie hierzulande  
empfangen wurden.  
-----

1 Blick in die Sektion «Früher Medienhype» in der Ausstellung «Die Royals kommen».

2 Ein königlicher Thron für die Besucherinnen und Besucher.

3 Blick in die Ausstellung «Die Royals kommen».



1



2



3



4



5



6

4 Nach Zürich und Prangins machte die Ausstellung «Games» auch in Schwyz halt und bot auch dort die Gelegenheit, alte Videospiele selbst auszuprobieren.

5 Lebensgrosse Nachbildungen bekannter Figuren boten einen Einblick in die bunte Welt der Videospiele.

6 Vernissage der Ausstellung «Games».

7 Zur Eröffnung erschienen auch einige Helden aus der Videospielewelt.



7

## Games

13.11.2021–13.3.2022

Nach dem Grosseerfolg im Landesmuseum Zürich und im Château de Prangins zeigte das Forum Schweizer Geschichte Schwyz mit der Ausstellung «Games» die Geschichte der Videospiele von ihrem Entstehen in den 1970er-Jahren bis in die Gegenwart. Dabei wurden auch aktuelle gesellschaftliche Aspekte und Debatten beleuchtet: Was macht die Faszination von Videospiele aus? Inwiefern können sie zur schulischen Bildung oder betagten Menschen dienen? Welche Geschichten werden in Videospiele erzählt?

Die Wechselausstellung wurde für Schwyz adaptiert. Die zeittypische Szenografie lud die Besucherinnen und Besucher dazu ein, selbst zu spielen und die guten alten Computer, Konsolen und Spielautomaten auszuprobieren oder wiederzuentdecken. Die lebensgrossen Figuren von Link, Lara Croft und Co. veranschaulichten die Vielfältigkeit und Komplexität der Spielwelt von Videogames eindrücklich. Die Virtual-Reality-Brillen an drei Spielstationen ermöglichten grossen und kleinen Besuchenden die volle Immersion. Kleinkinder konnten sich im «Mario-Land» verkleiden und für einmal analog spielen.

## Führungen & Veranstaltungen

Die Schliessung des Museums im Januar und Februar führte dazu, dass die Ausstellung «Made in Witzerland» frühzeitig endete und einige Veranstaltungen im Januar nicht mehr durchgeführt werden konnten, darunter die Expertenführung zum Thema «Karikaturen» mit dem damaligen Chefredaktor des «Nebelspalters», Marco Ratschiller.

Während der Schliessung wurden neue Wege der Vermittlung geschaffen: Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt im Landesmuseum Zürich wurde auch in Schwyz das Format der virtuellen Führungen erarbeitet und schliesslich ab Ende Februar zunächst in der permanenten Ausstellung «Entstehung Schweiz» in Deutsch, Italienisch und Französisch und später auch mit den Führungen im historischen Kostüm angeboten.

Die Wiedereröffnung der Museen kam gerade rechtzeitig zur Eröffnung der neuen Wechselausstellung «Die Royals kommen». Die Vernissage fand am 13. März zum ersten Mal in virtueller Form statt – mit einer Begrüssung durch Beat Högger, Geschäftsführer Museumsbetrieb SNM, sowie einem Gespräch zwischen der Ausstellungskuratorin Pia Schubiger und Michael van Orsouw, Historiker und Autor der Publikation «Blaues Blut».

Da weiterhin keine Führungen vor Ort möglich waren, wurden auch in der Royals-Ausstellung virtuelle Führungen angeboten. Zudem kam das Angebot «Im Museum unterwegs» mit den Vermittlungspersonen wieder zum Zug. Ab Ende April waren schliesslich wieder Führungen möglich. Für die Ausstellung «Die Royals kommen» erarbeitete die Schauspielerin und Theaterpädagogin Petra Zurfluh eine szenische Führung zu Queen Victoria, stieg gleich selber ins Kostüm und begeisterte bei zahlreichen Aufführungen das Publikum. Auch die Expertenführungen mit dem Co-Kurator Michael van Orsouw waren sehr beliebt. Weitere Expertinnen und Experten ergänzten das abwechslungsreiche Rahmenprogramm, zum Beispiel der emeritierte Chefarzt des Kantonsspitals Graubünden und Leihgeber Adrian Frutiger, die Historikerin und Kuratorin Erika Hebeisen oder der Historiker Rudolf Jaun.

Mit der Eröffnung der Ausstellung «Games» am 13. November fand zum ersten Mal nach über zwei Jahren wieder eine Vernissage vor Ort statt. Zahlreiche Gäste nahmen die Gelegenheit wahr, um die Eröffnung im Festzelt auf der Hofmatt zu erleben.

# Leihnehmer.

## Schweiz

Museum Appenzell  
Historisches Museum Basel  
Ortsmuseum Bellikon  
Eidgenössische Zollverwaltung, Bern  
Comune di Biasca  
NMB Neues Museum Biel  
Schloss Waldegg, Feldbrunnen-St. Niklaus  
Historisches Museum Thurgau, Frauenfeld  
Château de Gruyères  
Laténium, Hauterive  
Kunsthaus Interlaken  
Lötschentaler Museum, Kippel  
Musée romain de Lausanne-Vidy  
Musée des beaux-arts, Le Locle  
Museum Burghalde Lenzburg  
St. Leodegar im Hof – Katholische Kirche Stadt Luzern  
Fondation Barry du Grand-St-Bernard, Martigny  
Ortsmuseum Meilen  
Château de Morges & ses Musées, Morges  
Antiquarische Gesellschaft Pfäffikon ZH  
Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil-Jona  
Museum im Zeughaus, Schaffhausen  
Textilmuseum St. Gallen  
Ortsmuseum Untersiggenthal  
Fotostiftung Schweiz, Winterthur  
Ortsmuseum Zollikon  
Museum für Urgeschichte(n), Zug  
Amt für Hochbauten Stadt Zürich  
Forschungsstiftung Johann Caspar Lavater, Zürich  
Gesellschaft der Bogenschützen, Zürich  
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Zürich  
Graphische Sammlung ETH Zürich  
Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich  
Unterwasserarchäologie des Amts für Städtebau, Zürich  
Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern, Zürich  
Zunft zur Saffran, Zürich  
Zunft zur Schneidern, Zürich  
Zunft zur Waag, Zürich

## Ausland

Musée Narbo Via, Narbonne (F)  
Musée d'art Hyacinthe Rigaud, Perpignan (F)  
Museo archeologico nazionale di Napoli, Neapel (I)  
Gallerie nazionali di arte antica, Palazzo Barberini, Rom (I)

## Unsere Objekte unterwegs



Herrenporträt.  
Gemälde von Hyacinthe  
Rigaud, um 1695.



Musée d'art Hyacinthe Rigaud,  
Perpignan (F)



Diptychon des Konsuls  
Areobindus aus Elfenbein,  
Frühmittelalter.



Museo archeologico nazionale  
di Napoli (I)



«Totenührli». Uhrmacher  
Christian Giessenbeck,  
Augsburg, um 1650.



Gallerie nazionali di arte antica,  
Palazzo Barberini, Rom (I)

# Besucher- und Führungsstatistik.

## Eintritte

### Landesmuseum Zürich

2021	157 377
2020	150 149
2019	302 304
2018	296 657
2017	295 227

### Château de Prangins

2021	48 471
2020	24 428
2019	40 607
2018	47 327
2017	37 668

### Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2021	19 310
2020	17 497
2019	26 962
2018	25 340
2017	26 257

### Sammlungszentrum

2021	1 001
2020	743
2019	2 165
2018	1 586
2017	1 722

## Führungen

### Landesmuseum Zürich

2021	1 829
2020	1 269
2019	2 630
2018	2 668
2017	2 924

### Château de Prangins

2021	729
2020	336
2019	623
2018	660
2017	601

### Forum Schweizer Geschichte Schwyz

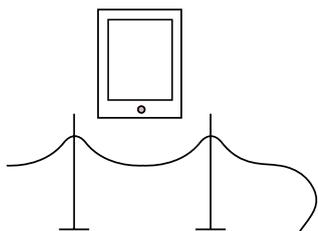
2021	276
2020	226
2019	477
2018	441
2017	461

### Sammlungszentrum

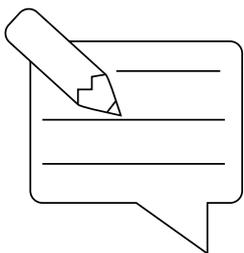
2021	146
2020	110
2019	196
2018	177
2017	196

# Statistik virtuelle Angebote.

**10** virtuelle  
Ausstellungstouren

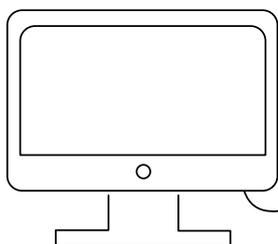


**161** Artikel auf dem Blog



mit **755 000** Visits  
62% Zugriffe vom Smartphone, 34% vom  
Computer und 4% vom Tablet

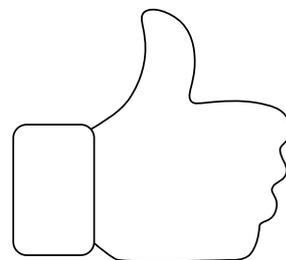
**211** Zoom-Führungen  
für Besucherinnen und  
Besucher sowie für Schulen



mit **18 000** Visits  
Touren für die Dauer- und Wechselausstellungen  
«Menschen. In Stein gemeißelt», «Bundes-  
rätinnen und Bundesräte seit 1848», «Witzerland»,  
«Indiennes. Ein Stoff erobert die Welt».

**200 000** Likes auf  
Posts in den sozialen Medien  
Die Museen des SNM sind auf den Plattfor-  
men Instagram, Facebook, Twitter, YouTube,  
LinkedIn und TikTok aktiv.

**400** Minuten in Podcasts



mit **3200** Teilnehmenden  
Fachreferentinnen und Fachreferenten führten  
das virtuelle Publikum durch das Museum.

**15** Kurzvideos

mit über **40 000** Views  
mit Einblicken in verschiedene Ausstellungen  
und in die Sammlung.



mit über **3900**  
Hörerinnen und Hörern  
Gespräche mit Kuratorinnen und Kuratoren  
und Gästen aus Politik und Wirtschaft

# Leihgeber.

## Schweiz

Kanton Uri, Altdorf  
Historische Gesellschaft Wädenswil, Au ZH  
Aventicum, Site et Musée romains d'Avenches  
Museum Neuthal Textil- & Industriekultur, Bäretswil  
Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt  
Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Gymnasium Leonhard  
Historisches Museum Basel  
Littmann Kulturprojekte GmbH, Basel  
Öffentliche Bibliothek der Universität Basel  
Pia Schubiger, Basel  
Spielzeug Welten Museum Basel  
Staatsarchiv Basel-Stadt, Basel  
Ufficio dei beni culturali, Bellinzona  
Walter Gianotti, Bellinzona  
Alpines Museum der Schweiz, Bern  
Archäologischer Dienst des Kantons Bern  
Atelier für Glasmalkunst – Martin Halter, Bern  
Bernisches Historisches Museum  
Burgerbibliothek Bern, Archiv und Handschriftenbibliothek  
Bundesamt für Bauten und Logistik BBL, Bern  
Bundesamt für Kultur, Bern  
Kunstmuseum Bern  
Museum für Kommunikation, Bern  
Schweizerische Nationalbibliothek, Bern  
Schweizerisches Bundesarchiv, Bern  
Chorherrenstift St. Michael Beromünster  
Stadt Biel, Dienststelle für Kultur  
Grandhotel Giessbach, Brienz  
Huggler Holzbildhauerei AG, Brienz  
Kantonsarchäologie AG, Vindonissa-Museum, Brugg  
Bündner Kunstmuseum Chur  
Rätisches Museum, Chur  
Maic Bänziger, Dicken  
Magdalena Schneider-Minger, Dieterswil  
Ortsmuseum Dietikon  
Peter Thieu, Dietikon  
Kantonsarchäologie Zürich, Dübendorf  
Kloster Einsiedeln  
Amt für Archäologie des Kantons Thurgau, Frauenfeld  
Museum für Kunst und Geschichte, Freiburg  
Service archéologique, Freiburg  
Bibliothèque de Genève  
Laténium, Hauterive  
Zentrum Lina Bögli, Herzogenbuchsee  
Heimatismuseum Küsnacht am Rigi  
Archives du Tribunal fédéral suisse, Lausanne  
Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne  
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne  
Evelyne Gasser, Lenzburg  
Archäologie und Museum Baselland, Liestal  
Dichter- und Stadtmuseum Liestal  
Staatsarchiv Basel-Landschaft, Liestal  
Historisches Museum Luzern  
Kantonsarchäologie Luzern  
Verkehrshaus der Schweiz, Luzern  
ZHB Luzern Sondersammlung, Luzern  
Christian Stucki, Lyss  
Associazione Archivi Riuniti delle Donne Ticino, Massagno  
Schule für Gestaltung Basel, Münchenstein  
Nathan Leuenberger, Muttenz  
Université de Neuchâtel, Laboratoire de génétique évolutive,  
Neuenburg  
Lukas Fassbind, Oberarth  
Institut Furkablück, Realp  
Vitromusée Romont  
Atelier Glas Mäder AG, Rüschnikon  
Michael Küng, Russikon  
Napoleonmuseum Arenenberg, Salenstein  
Kantonsarchäologie Schaffhausen  
Etat du Valais, Office cantonal d'Archéologie, Sitten  
Musée d'histoire du Valais, Sitten  
Kunstmuseum St. Gallen  
Compagnie des Montres Longines, Francillon SA,  
Musée Longines, St-Imier  
Galerie Ruf AG, Stansstad  
Adrian Frutiger, Trimmis  
World of Games, Unterentfelden  
Musée suisse de l'appareil photographique, Vevey  
Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur  
Gosteli-Stiftung – Archiv zur Geschichte der schweizerischen  
Frauenbewegung, Worblaufen  
Thomas Lehner, Zollikon  
Michael van Orsouw, Zug  
Museum für Urgeschichte(n) Zug  
Staatsarchiv Zug  
Andreas Spillmann, Zürich  
Bice Curiger, Zürich  
ETH Bibliothek, Zürich  
ETH Zürich, Departement Erdwissenschaften (D-ERDW), Zürich  
ETH Zürich/gta Archiv, Zürich  
Forscherinnengruppe Dedra, Zürich  
Glasmalerei Fritz J. Dold, Zürich  
Kunstsammlung der Stadt Zürich  
Mario- und Hélène-Comensoli-Stiftung, Zürich  
Museum der Stadtpolizei Zürich  
Museum für Gestaltung Zürich  
Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich  
Stadt Zürich, Bestattungs- und Friedhofamt, Zürich  
Stadt Zürich, Stadtkanzlei, Zürich  
Stadtarchiv Zürich  
Thomas Gerber, Zürich  
Tram-Museum Zürich  
Universität Zürich  
Universität Zürich, Archiv für Medizingeschichte  
Universität Zürich, Institut für Evolutionäre Medizin (IEM)  
Ursula Rodel, Zürich  
Zentralbibliothek Schweizer Alpen-Club SAC, Zürich  
Zentralbibliothek Zürich

## Ausland

Galerie Barbara Giesicke, Badenweiler (D)  
Stiftung Deutsches Historisches Museum, Berlin (D)  
Frobenius-Institut für kulturenthropologische Forschung  
an der Goethe-Universität Frankfurt, Frankfurt am Main (D)  
Martin Kohler, Friedrichshafen (D)  
Universitätsbibliothek Marburg, Marburg (D)  
Sammlung Turamali, Dieter Decker, Oberboihingen (D)  
Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg,  
Rastatt (D)  
Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie –  
Landesmuseum für Vorgeschichte – Sachsen-Anhalt,  
Halle (D)  
Musée Calvet, Avignon (F)  
Fondation Laurent Vibert, Château de Lourmarin,  
Lourmarin (F)  
Ville de Nîmes, Nîmes (F)  
Bibliothèque nationale de France, Paris (F)  
Ville de Paris / Bibliothèque Marguerite Durand (BMD),  
Paris (F)  
Musée Fenaille, Rodez (collection Société des lettres de  
l'Aveyron), Rodez (F)  
Société archéologique du Midi de la France, Toulouse (F)  
Cambridge University Library, Cambridge (GB)  
London School of Economics and Political Science, LSE  
Library, London (GB)  
Regione Autonoma Valle d'Aosta, Aosta (I)  
Piergiorgio Caspani, Arosio (I)  
Musei Lombardia/MuPre Valle Camonica, Capo di Ponte (I)  
Menhir Museum: Museo della Statuaria Preistorica della  
Sardegna, Laconi (I)  
Pfarrei Petrus und Paulus, Latsch im Vinschgau,  
Bozen, Latsch (I)  
Palais Mamming Museum, Meran (I)  
Museo delle Statue Stele Lunigianesi A.C. Ambrosi,  
Pontremoli (I)  
Comune di Reggio Emilia – Musei Civici, Reggio Emilia (I)  
MAG Museo Alto Garda, Riva del Garda (I)  
Takashi Kawashima, Kioto (J)  
Junzo Nakajima, Tokio (J)  
Musée Théodore Monod d'art africain – Institut Fonda-  
mental d'Afrique Noire, Dakar (SN)  
Swiss Center of North America, New Glarus (USA)

# Sammlung. Sammlungszentrum.

Der Abbau der Dauerausstellung aus dem Jahr 1998 im ersten Obergeschoss im Château de Prangins konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Durch die gute Planung und die vorgezogenen Bestandskontrollen war der Abbau sehr gut vorbereitet und lief zügig und unkompliziert ab. Auch die involvierten Personen des Kulturgüterschutz es Nyon waren motiviert, mitdenkend und anpackend – eine solide, verlässliche Basis für einen eventuellen Einsatz in einem Notfall. Gesamthaft wurden 833 Objekte abgebaut und in das Sammlungszentrum zurückgeführt. Die Rückgabe der Leihnahmen und die definitive Einlagerung der Objekte im Depot wurden per Ende Jahr abgeschlossen.

Für die geplanten neuen Dauerausstellungen in Prangins 2022 und 2023 liefen bereits die Vorbereitungen an. So wurde das Art-déco-Zimmer Lavarriere mit vereinten Kräften im Depot aufgebaut, vermessen, dokumentiert, fotografiert und wieder abgebaut. Für die Theaterkulissen von Hauteville wurde ein Konservierungskonzept erstellt, und die konservatorischen Massnahmen an den ersten zehn Tafeln wurden abgeschlossen. Aufwendig erstellte Probereihen bildeten dann die Grundlage für die Retuschen, welche in enger Absprache mit der Ausstellungsprojektleiterin umgesetzt wurden. Nach demselben Konzept werden anschliessend auch die restlichen 30 Tafeln konserviert, so dass das ganze Ensemble für kommende Ausstellungen zur Verfügung steht.

Im Juni erlitt das Depot des Historischen Museums Baden einen Wassereintrich. Da die betroffene Institution weder Personal noch Know-how zur Abwicklung des Notfalls hatte, fragte sie das Sammlungszentrum um Hilfe bei der Schadensabwicklung, Organisation und Bergung der Sammlungsbestände an. Nach einer Begutachtung der Lage vor Ort konnten das Museum organisatorisch unterstützt und die Objekte in den Kulturgüterschutzraum in Hausen AG eingelagert werden.

Das Sammlungszentrum erfreute sich einer wieder gesteigerten Nachfrage nach Führungen. 996 Personen haben an 151 Gruppenführungen einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit geworfen. Davon nahmen 570 Besucherinnen und Besucher an den öffentlichen Führungen oder an individuellen Gruppenführungen teil. Weitere 227 Studierende aus Berufsschulen, Fachhochschulen, Universitäten und Militärakademien haben das spezifische Führungsangebot genutzt, und 199 Personen haben an Weiterbildungsveranstaltungen oder am Wissens- und Erfahrungsaustausch mit dem Sammlungszentrum teilgenommen.

## Objektmontage

Alle Ausstellungen des SNM wurden sowohl konservatorisch vorbereitet als auch logistisch betreut und die Objekte montiert bzw. demontiert. Dabei wurden auch alle Ausstellungen, nach der pandemiebedingten Schliessung zu Beginn des Jahres, für die Wiedereröffnung kontrolliert, gereinigt und besuchsbereit vorbereitet.

-----  
996 Personen haben  
an 151 Führungen  
einen Blick hinter die  
Kulissen der Muse-  
umsarbeit geworfen.  
-----



1



3



2



4

1 Aufgrund der schweren Objekte kamen bei den Aufbauarbeiten für «Menschen in Stein» Portalkranen zum Einsatz.

2 Jede Stele erhielt einen eigenen, passgenauen Sockel.

3/4 Aufbau des Art-déco-Zimmers Laverrière im Sammlungszentrum.

Für die Ausstellung «Farben im Licht» wurde ein Begleitfilm zu den Analysen der Glasmalereien von H.J. Güder realisiert. Dieser ermöglichte den Besuchenden einen Blick in den Bereich der Konservierungsforschung und der Materialanalytik sowie die Zusammenarbeit mit Partnern, in diesem Falle dem Vitrocentre Romont.

Eine ganz besondere und komplexe Herausforderung war der Aufbau der Ausstellung «Menschen. In Stein gemeisselt». Aufgrund der Grösse und des Gewichts der Objekte mussten Szenografieaufbau und Objektmontage termingenaue aufeinander abgestimmt sein, damit sich die Arbeiten nicht gegenseitig behinderten. Dazu kam, dass die tonnenschweren Stelen passgenau in die Szenografielandschaft eingesetzt werden mussten, was den parallelen Einsatz von mehreren Portalkranen nötig machte. Durch gute Zusammenarbeit und die permanente Absprache aller Beteiligten wurde der Aufbau termingerecht abgeschlossen, und die Stelen präsentierten sich für die Besucherinnen und Besucher ausserordentlich attraktiv.

## **Konservierung und Restaurierung**

Das Sammlungszentrum führte umfangreiche Aufträge in den Bereichen Konservierung-Restaurierung wie auch Konservierungsforschung für das Musée Romain d'Avenches, das Völkerkundemuseum der Universität Zürich, das Naturhistorische Museum Basel, das Vitro musée in Romont, das Museum Rietberg, Zürich, das Münzkabinett Winterthur, das Historische Museum Basel, das Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, das Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen, die Kantone Zürich, Tessin, Schaffhausen, Schwyz und Uri sowie für interne Projekte aus. Dazu gehörten Materialanalysen an Glasgemälden für das Vitromusée Romont, an historischen Glaskugeln für das Historische Museum Basel und an Metallobjekten der Sammlung Ebnöther im Museum zur Allerheiligen Schaffhausen, an Bronzeobjekten für das Musée Romain d'Avenches sowie die Konservierung und Restaurierung zahlreicher Konvolute aus verschiedenen Epochen. Hervorzuheben sind dabei die Konservierung neolithischer Reusen aus Maur ZH und der eisenzeitlichen Funde aus Airolo-Madrano und Bellinzona-Carasso und die konservatorischen Massnahmen an den Beifunden des Mannes aus dem Eis (Ötzi) im Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen.

-----  
**Für die Ausstellung  
«Menschen. In Stein  
gemeisselt» mussten  
tonnenschwere Stelen  
passgenau in die  
Szenografie einge-  
setzt werden.**  
-----



5



6



7



8



9

**5/6** Montage von Glasgemälden für die Ausstellung «Farben im Licht» im Landesmuseum.

**7** Reinigung eines neolithischen Pfahls vor der Gefrierdörrung im Sammlungszentrum.

**8** Präventive Konservierungsmassnahmen an einem Schirm vor der Einlagerung im Depot.

**9** Zusammenbau der Montage- und Haltevorrichtung für die Grabplatten des Grabkomplexes von Opfikon für die Ausstellung «Menschen. In Stein gemeisselt».

# Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.

Die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums spiegeln das kunsthandwerkliche und kulturhistorische Erbe der Regionen der heutigen Schweiz. Ein Sammlungskonzept konkretisiert die Sammlungsarbeit. Im vergangenen Jahr fanden in Einklang mit dem Konzept zahlreiche neue Objekte durch Kauf oder Schenkung Eingang in die Bestände des SNM. Nachfolgend werden einige Beispiele aufgeführt.

## **Laufenburger Pfennig mit doppeltem Schwanenhals als Helmzier**

Der Erwerb eines Pfennigs aus dem 14. Jahrhundert ist ein Glücksfall, da es sich um eine einmalig erhaltene Münze handelt. Mit dem Aussterben der Grafen von Lenzburg wurde die Schutzherrschaft über Laufenburg 1173 an die Grafen von Habsburg übertragen. Nachdem diese dort Pfennige mit einem Löwen – dem Wappentier der Habsburger – geprägt hatten, wechselten sie das Münzbild und setzten stattdessen einen Helm mit ringtragendem Schwanenhals als Helmzier auf ihre Münzen. Am Anfang dieser sogenannten Schwanhäuser steht der nur in einem Exemplar erhaltene Typ mit doppeltem Schwanenhals. Damit ergibt sich zu erkennen, dass diese neue Habsburger Helmzier von den Grafen von Rapperswil stammt – ein Erbe, das über die Ehe Rudolfs III. von Habsburg-Laufenburg mit Elisabeth von Rapperswil 1296 an die Habsburger gelangt war.

## **Rendez-vous an der Grenze**

Im März 2020 schliesst die Schweiz aufgrund der Covid-19-Pandemie zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg ihre Grenzen. Wirtschaftlich und sozial zusammengewachsene Regionen werden zweigeteilt. Grenzüberschreitende Paare und Familien können sich gegenseitig nicht mehr besuchen. Die Fotografen Roland Schmid (\*1966) und Michael Buholzer (\*1982) dokumentieren diese schmerzliche Erfahrung auf je eigene Weise. Schmid's Serie «Cross-Border Love» strahlt mit farbiger Leichtigkeit und leisem Humor Hoffnung aus. Dagegen steht Buholzer's Serie «Times of Isolation – Closed Borders», die durch dramatische Schwarz-Weiss-Fotografien Beklemmung und Düsternis vermittelt. Von beiden Serien wurden je zehn Bilder angekauft.

## **Porträt einer Landschaft**

Zwischen 2012 und 2018 schuf der belgisch-schweizerische Künstler Pierre-Philippe Hofmann (\*1976) auf zehn Wegen zum geografischen Mittelpunkt der Schweiz, der ÄlggiZweitenalp im Kanton Obwalden, 2700 Videos. Ausgangspunkte sind die Schnittstellen der Breiten- und Längengrade mit der Landesgrenze. Der Künstler legte auf diesen Wegen 2700 Kilometer zurück, zu Fuss und zu allen Jahreszeiten. Jeden Kilometer hat er ein einminütiges Video aufgenommen, unabhängig davon, was zu sehen war. Dabei entstand ein bunt zusammengewürfeltes Bild der heutigen Schweiz. Ein Teil der Videos ist seit September 2021 in der Installation «Porträt einer Landschaft» im Landesmuseum Zürich zu sehen. Mit diesem Werk hat das SNM erstmals rein digital erstellte Videodateien samt Metadaten für die Sammlung erworben.

-----  
Der Laufenburger  
Pfennig ist in nur  
einem einzigen  
Exemplar erhalten,  
der nun zur Samm-  
lung des SNM gehört.  
-----

### **Skianzug von Roger Staub**

2020 wurde die Sammlung des Sportmuseums Schweiz aufgelöst, worauf das SNM einige Objekte für die Sammlung erwerben konnte. Darunter befindet sich beispielsweise der Skianzug von Roger Staub (1936–1974), einer der grossen Schweizer Skirennfahrer und Olympiasieger. Fast besser bekannt als er selbst ist allerdings die von ihm entwickelte Mütze, die berühmte Roger-Staub-Mütze, die den ganzen Kopf bedeckt und nur die Augen freilässt. Nun gesellt sich zu der Mütze, die sich bereits in der Sammlung befindet, auch sein Skianzug.

### **Bundesplatz besetzt**

Am 21. September 2020 besetzen mehrere Hundert Klima-Aktivistinnen und -Aktivisten den Bundesplatz in Bern – ein Rechtsbruch, denn auf dem Bundesplatz sind während der Session keine Demonstrationen erlaubt. Die Klimajugend kümmert es wenig, ihre Aktion sehen sie als Akt des zivilen Ungehorsams, schliesslich wollen sie die Regierungen zum Handeln zwingen. «Rise up for change» heisst es auf einem Transparent, das sich nun in der Sammlung des SNM befindet. Bürgerliche Politikerinnen und Politiker haben wenig Verständnis für die Aktion und fordern die Auflösung des «Camps» auf dem Bundesplatz. Nach 48 Stunden ist der Spuk beendet – die Aktivistinnen und Aktivisten räumen den Platz.

### **Die grösste Impfkampagne**

Im Januar 2021 begann die grösste weltweite Impfkampagne aller Zeiten. Zunächst sind zwei Impfungen notwendig, um die Menschen vor der Infektionskrankheit Covid-19 zu schützen. In der Schweiz stehen zwei Impfstoffe der Firmen Moderna und Pfizer/BioNtec zur Verfügung, später kommen weitere hinzu. Die Impfkampagnen finden in grossen Impfzentren statt. Die Betreiberin des Impfzentrums Basel-Stadt, die Firma Centramed, erklärte sich bereit, dem SNM ein Set an Spritzen, leere Impfpullen und sonstiges Gebrauchsmaterial, das in den Impfzentren benötigt wird, zu überlassen. Die Objekte sind wichtige Zeitzeugen der Pandemie im Jahr 2021.

### **Studioglas von Diego Feurer**

1955 in St. Gallen geboren, zählt Diego Feurer aktuell zu den bedeutendsten Glaskünstlern der Schweiz. In seinem Studio in Tesserete TI widmet er sich seit den 1990er-Jahren der Murrine-Technik: Farbige Mosaiksteinchen werden zu einer Platte verschmolzen. Daraus werden in erhitztem Zustand Gefässe und Objekte gerollt, in Form geblasen, geschliffen, poliert und deren Oberflächen kalt bearbeitet. Die Murrine-Technik verleiht seinen Arbeiten eine besondere Optik und Ästhetik. Dabei erinnern Beschaffenheit und Farbigkeit an Gefässe aus geschliffenem Marmor oder Steinen. Das Geschenk, das die Glassammlung des 20. Jahrhunderts ergänzt, stammt aus dem Nachlass der 2020 verstorbenen Galeristin Mary Anne Sanske.

### **Glasvasen Mojo von Annette Douglas**

Die britisch-schweizerische Designerin Annette Douglas (\*1971) spielt mit dem Werkstoff Glas und dessen vielfältigen Möglichkeiten hinsichtlich Lichteinfluss, Farbgebung und Oberflächenbearbeitung. Bei den für unsere Sammlung erworbenen, zweifarbigem Mojo Vasen treffen glänzende, transparente auf matt opake, metallisch anmutende Glasflächen. Es entsteht ein Dialog zwischen Farbgebung und Technik, der das Experimentelle der Mojo Vasen ausmacht. Die in den Glashütten von Niesen bei Unterseen produzierten Vasen sind nur für die eine schöne Blume bestimmt. Jede Vase ist ein Unikat. Annette Douglas' Mojo Arbeiten wurden für die Venice Glass Week im September 2020 juriert und in der Ausstellung im Palazzo Loredan präsentiert.

-----  
Aus der Auflösung  
des Sportmuseums  
Schweiz gelangte  
unter anderem der  
Skianzug von Roger  
Staub in die Samm-  
lung des SNM.  
-----



1



2



3



4



5



6

1 Skianzug von Roger Staub (1936–1974), Kunstfaser, um 1960.

2 Impfset aus dem Impfzentrum Basel mit Kanülen, Spritzen, Pflaster und Verbandstoff, B. Braun Medical AG, Sempach, 2021.

3 Laufenburger Pfennig, Silber geprägt, zweite Hälfte 14. Jahrhundert.

4 Familienzusammenkunft an der Grenze zu Italien in Stabio TI, Fotografie von Michael Buholzer (\*1982), März 2020.

5 Figuren aus dem Alpabzug von Margret Loder, Steinzeug, Luzern, 1994/95.

6 «Porträt einer Landschaft» von Pierre-Philippe Hofmann (\*1976), Videoinstallation, 2012–2018.



7



8



9



10



11



13



12

**7** Webarbeit mit Farbverlauf von Moik Schiele (1938–1993), Baumwoll- und Lurexfäden, 1981.

**8** Textilsulptur «Kleine Säule» Elsi Giaouque (1900–1989), Spannfäden aus diversen Kunst- und Naturfasern, 1972.

**9** Transparent der Klimabewegung «Rise up for change», Baumwolle, September 2020.

**10** Deutsch-schweizerisches Liebespaar an der Riehener Grenze BS, Fotografie von Roland Schmid (\*1966), April 2020.

**11** Deckelschüssel und Présentoir von Goldschmied Pierre-Edme Balzac (1705–nach 1781), Silber, getrieben, gegossen, Paris, 1749.

**12** Bunte Vase in Murrine-Technik, Diego Feurer (\*1955), Tesserete, ab 1998.

**13** Vase, Annette Douglas (\*1971), Glas gefärbt, geblasen, Unterseen, 2019.



14



15



16

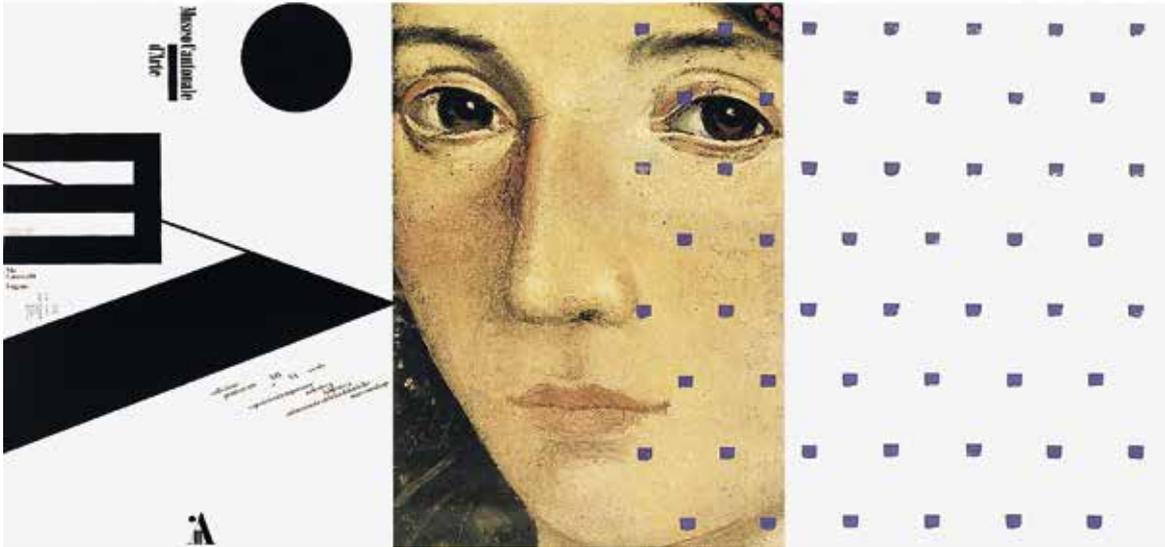
14 Doris Stauffer, *hommage / schweizerreise*, Assemblage, bemalte Sperrholzplatte und diverse Materialien, 1970.

15 Joseph Reinhart, *Porträt von Charles-François Robert und Eléonore Humbert Droz*, Tempera (?) auf Karton, um 1797.

16 *Bugholzstuhl*, Beat Frank (\*1949), Eschenholz, massiv, gebogen, Leuggern, 2021.

17 Plakat von Bruno Monguzzi für das Museo Cantonale d'Arte Lugano, *Collezione permanente XIX e XX secolo*, 1999.

18 *Impression aus dem Atelier Ursula Rodel* (1945–2021), Zürich, April 2021.



17



18

### **Bugholzstuhl**

Die heutige Anwendung traditioneller Herstellungsmethoden war beim Ankauf des Bugholzstuhles Esche ein zentrales Kriterium für die Aufnahme in die Sammlung. Der Gestalter Beat Frank lässt für seinen Stuhl sieben Leisten aus massivem Eschenholz einzeln dampfbiegen und sie anschliessend zum Stuhl zusammenfügen. Eschenholz – das auch für Schlitten verwendet wird – ist langfaserig, hart und dennoch genügend flexibel, um gebogen zu werden. Vom ökologischen und ästhetischen Aspekt her ist bemerkenswert, dass neben dem üblichen hellen Splintholz auch das dunkle Kernholz verwendet wird. Vom Baum wird so viel Material wie möglich verarbeitet, der Holzabfall minimiert und das individuelle Streifenmuster macht jeden Stuhl zu einem Unikat.

### **Nachlass Ursula Rodel**

Im Zürich der frühen 1970-Jahre gründen Ursula Rodel (1945–2021), Katharina Bebié und Sissi Zöbeli das Prêt-à-porter-Label Thema Selection. Sie entwerfen Mode für die emanzipierte Frau. Ihren ersten Laden eröffnen sie 1972, als noch das Konkubinatsverbot gilt und das Stimmrecht für die Frauen erst gerade errungen wurde. Thema Selection gehört zur Avantgarde des Schweizer Modedesigns. Ursula Rodel verlässt das Label 1986 und arbeitet fortan allein unter dem Namen Ursula Rodel Création. 2021 stirbt sie überraschend. Das SNM konnte aus ihrem Nachlass grosse Bestände übernehmen. Es handelt sich um Entwurfszeichnungen, Fotos, Privatakten, Kleider, Accessoires und Möbel, die einen Einblick in das Schaffen und das Leben einer Grande Dame der Schweizer Mode geben.

### **Deckelschüssel auf Präsentierteller**

Die silberne Deckelschüssel mit Knauf in Form einer Artischocke und ihr Präsentierteller waren prächtiger Mittelpunkt einer gedeckten Tafel. Sie wurden 1749 vom Pariser Goldschmied Pierre-Edme Balzac für den Genfer Jean Jacques Ployard (1662–1760) angefertigt. Dessen Enkelin Julie de Thellusson-Ployard (1740–1820) erbte die Objekte, die bereits 1790 in den Inventaren ihres Anwesens in der Rue Beauregard in Genf aufgeführt wurden. Das fast fünf Kilogramm schwere Prunkobjekt zeigt anschaulich, wie stark der höfische Pariser Lebensstil im 18. Jahrhundert auch auf die protestantische Oberschicht am Genfersee ausstrahlte. Die Edelmetallsammlung wird durch den Ankauf dieser herausragenden Pariser Goldschmiedearbeit für einen Genfer Auftraggeber enorm bereichert.

### **Keramikobjekte Margret Loder**

Die Luzerner Keramik (1925–1996) blieb ganz bewusst eine klassische, sich auf das Handwerk konzentrierende Töpferei. Seit den 1950er-Jahren prägten Margret und Franz Loder die Werkstatt, deren Produkte auf Messen im In- und Ausland gezeigt und bis in die USA exportiert wurden. Von Margret Loder erhielt das SNM ausgewählte Objekte aus allen Schaffensphasen der Luzerner Keramik geschenkt. Neben historisierenden Objekten aus den 1940er-Jahren überzeugen die modernen zeittypischen Kreationen aus späterer Zeit sowie die bis zuletzt beliebten fröhlichen Figurengruppen Alpbazug, Schwingfest, Jodlerchor und Ländlermusik. Die Neuzugänge ergänzen einige bereits vorhandenen Objekte, sodass die ganze Bandbreite der Luzerner Keramik abgebildet ist.

### **Werke der Textilkünstlerinnen Elsi Giauque und Moik Schiele**

Im 20. Jahrhundert entwickelte sich unter dem Einfluss der Avantgarde und des Bauhauses in der Schweiz die moderne Textilkunst. Elsi Giauque (1900–1989) – Nachfolgerin von Sophie Taeuber-Arp an der Kunstgewerbeschule Zürich – und ihre Schülerin Moik Schiele (1938–1993) gehörten zu den Pionierinnen. Dank dem Ankauf einer Webarbeit von Moik Schiele und der Schenkung eines freihängenden, säulenartigen Objekts aus farbigen Spannfäden von Elsi Giauque kann die Sammlung im Bereich der freien textilen Kunst des 20. Jahrhunderts in der Schweiz um bedeutende Werke ergänzt werden.

-----  
«Die prunkvolle  
Deckelschüssel aus  
einer Genfer Bankier-  
familie ist für die  
Edelmetallsammlung  
eine enorme Berei-  
cherung.»  
-----

## Frühe Quilts der Amischen

Die für die Sammlung erworbenen grossformatigen Textilien sind als Zeugnisse der amischen Auswanderer und Auswanderinnen für die Schweizer Geschichte relevant. Als Anhänger der vom Berner Jakob Ammann gegründeten täuferisch-protestantischen Glaubensgemeinschaft migrierten im 19. Jahrhundert Schweizer Familien nach Amerika. Die von ihnen gefertigten Quilts zeigen die traditionellen geometrischen Muster wie Rauten, Streifen oder Quadrate in bestimmter Anordnung und widerspiegeln damit Vorstellungen und Regeln der Gemeinschaft. Als präzise und aufwändige Stepparbeiten zeugen die Objekte zudem von einer spezifischen Technik, die den Stoffen durch das Relief einen ganz eigenen Ausdruck verleiht.

## Bruno Monguzzi

Bruno Monguzzi, geboren 1941 in Mendrisio, studierte in Genf an der Ecole des Arts Décoratifs Grafikdesign. 1961 begann er beim berühmten Studio Boggeri in Mailand. Er unterrichtete in Venedig Typografie und gestaltete in Kanada Pavillons für die Weltausstellung 1967. Ab 1971 ist Monguzzi als Dozent am Centro scolastico per le industrie artistiche (CSIA) in Lugano tätig. Die Gestaltung mit typografischen Elementen ist charakteristisch für die Arbeit Bruno Monguzzis, weltbekannt sind seine Kulturplakate. Beispiele für Auftraggeber sind das Musée d'Orsay in Paris oder das Museo Cantonale d'Arte in Lugano. Die Schenkung gibt Einblick in sein herausragendes Lebenswerk.

## Der barmherzige Samariter

Manchmal ist es ein grosses Glück, einem Objekt im Kunsthandel zu begegnen, von dessen Existenz vorher nichts bekannt war. Ein solches Werk konnte das SNM an einer Online-Auktion mit dem sehr fein in Feder gezeichneten Scheibenriss von Grosshans Thomann (1525–1567) aus Zürich erwerben. Die Zeichnung mit der Darstellung des barmherzigen Samariters ist der vollständige Entwurf zum Glasgemälde im Musée du Louvre in Paris, das der Zürcher Reformator Heinrich Bullinger (1504–1575) zusammen mit den Ärzten Conrad Gessner (1516–1556) und Georg Keller (1533–1603) gestiftet hatte.

## Porträt von Charles-François Robert und Eléonore Humbert Droz

Das Ehepaar präsentiert sich selbstbewusst dem Luzerner Maler Joseph Reinhart (1749–1824). Beide tragen modisch elegante Gewänder und sind spazierend im Freien vor der schneebedeckten Alpenkette dargestellt. Die Eheleute bewohnten das Herrenhaus «la Bise noire» im Weiler La Cibourg in den Freibergen. Ein Zimmer in ihrem Haus liessen sie mit einer bedruckten Papiertapete in Grisaille aus einer Pariser Manufaktur mit Szenen aus Ovids Metamorphosen vollständig auskleiden. Die Tapete kam 2011 in die Sammlung des SNM. In Ergänzung dazu schenkten die Nachkommen der Dargestellten das Porträt dem Museum.

## hommage / schweizerreise

Doris Stauffer (1924–2017) fertigte in den 1960er-Jahren verschiedene Assemblagen, darunter als eine ihrer letzten die «hommage / schweizerreise». Sie entstand 1970 auf Wunsch von Georg Radanowicz (\*1939). Er drehte im Auftrag der Eidgenössischen Oberzolldirektion den Film «Grenzwächter – ein Beruf» und verwendete das Objekt als erstes Bild in seinem Film. Die rot-weiße Platte schnitt der Künstlerkollege Peter Schweri (1939–2016) mit der Laubsäge der Landesgrenze nach aus, und die Künstlerin schuf mit dem Spiel «Schweizerreise», dem Kunststoff-Revolver und der Käseglocke, die sie wohl im Brockenhaus Zürich erstanden hatte, ein zeitkritisches Werk.



Grosshans Thomann, Scheibenriss mit dem barmherzigen Samariter, Feder in Schwarz auf Papier, kaschiert, 1560.

# Studienzentrum.

Nach der Schliessung des Studienzentrums im Januar und Februar kam es ab dem Frühjahr erfreulicherweise wie in vergangenen Jahren wieder zu zahlreichen Führungen, Objektbesichtigungen und Nachforschungen.

## Studiensammlungen

Über 350 Personen, einzeln oder in Gruppen, interessierten sich für die Studiensammlungen, beispielsweise im Hinblick auf Forschungsarbeiten, Publikationen, Ausstellungsprojekte oder auch zur Inspiration für das aktuelle berufliche Schaffen. Studierende konnten den kritischen Blick und den Umgang mit Originalobjekten üben. Darüber hinaus nahmen über 1200 Schülerinnen und Schüler an Workshops und Führungen teil. Die Vermittlungsgefässe «Auf ins Museum!», «Geschichtslabor» und «Faszination Archäologie» ermutigten sie anhand von Objekten zur Auseinandersetzung mit Geschichte und Erinnerung, aber auch mit dem Museum als sammelnde und ausstellende Institution sowie mit wissenschaftlichen Methoden.

## Bildarchiv

Das Projekt zum direkten Download von hochaufgelösten, gemeinfreien Bildern aus der Sammlung online wurde intensiv weiterverfolgt und die vom Bildarchiv definierte Routine in der Datenbank ausgiebig getestet. Gleichzeitig wurden auch Normierungen von Personendaten vorgenommen, um die jeweiligen Bilder eindeutig als gemeinfrei oder geschützt klassifizieren zu können. Nach rund einem Jahr wurde das aufgrund von Sanierungsarbeiten im Ostflügel des Landesmuseums temporär im Sammlungszentrum Affoltern am Albis untergebrachte Negativarchiv wieder ins Landesmuseum zurücktransportiert, wo es nun unter optimalen klimatischen Bedingungen am renovierten ursprünglichen Standort gelagert wird. Des Weiteren kam es zu ersten Gesprächen mit verschiedenen Institutionen über die Partizipation des SNM an externen Portallösungen, welche die Vermittlung von kantonalem oder regionalem Kulturgut zum Ziel haben.

## Bibliothek

Die Mitarbeitenden der Bibliothek haben sich weiter in das neue Bibliothekssystem Alma eingearbeitet. Inzwischen gibt es für alle Standardabläufe mit der Datenbank fixierte Workflows. Neben der Betreuung der zahlreichen Zeitschriftenabonnements wurden rund 1000 Bücher und Broschüren erschlossen und den Bibliotheksnutzenden zur Verfügung gestellt. Während der Schliessungen aufgrund der Pandemie wurde für externe Nutzende eine Sonderausleihe eingerichtet, der interne Betrieb wurde das ganze Jahr aufrechterhalten.

-----  
**Über 350 Personen  
interessierten  
sich für die Studien-  
sammlungen.**  
-----



1



2



3

1 Arbeit im Münzkabinett.

2 Suche nach Inspiration im  
Textilarchiv.

3 Die Archäologische Sammlung  
im Studienzentrum.

# Donatorinnen und Donatoren.

## Im Berichtsjahr haben folgende Donatorinnen und Donatoren eine Schenkung an das Schweizerische Nationalmuseum gemacht:

Regine Abegg, Schaffhausen  
Hans-Ulrich Allemann, Belp  
Urs Altherr, Effretikon  
Marina Amstad, Basel  
Association vaudoise pour les droits des femmes,  
La Tour-de-Peilz  
Jacques Baeriswyl, Belmont-sur-Yverdon  
Barbara Baumann, Giffers  
Henri und Ludmila Bercher, Mont-sur-Rolle  
Stiftung Birkhäuser-Oeri, Binningen  
Yves Boucard, Cossonay  
Richard Bucher-Sanske, Meilen  
Bundesamt für Gesundheit, Bern  
Lucienne Caillat, Genf  
Barbara Davatz, Steg im Tösstal  
Mirjam Descovich Moser, Bern  
Gemeindeverwaltung Dietlikon  
Eidgenössische Münzstätte Swissmint, Bern  
Anne Eggmann, Grüningen  
Paul Engelmann, Müllheim Dorf  
Faude & Huguenin SA, Le Locle  
frigemo ag, Zürich  
Raphael Gloor, Rapperswil-Jona  
Andreas Gut, Zürich  
Barbara Hardmeyer, Küsnacht  
Ursula Heeb, Zürich  
Erwin Hildbrand, Luzern  
Thomas Hintermann, Zürich  
Erbengemeinschaft Henriette Höchli-Rickenbach,  
Langnau am Albis  
Nicole Hoefliger, Birmenstorf  
Christian Hörack, Basel  
Hannes Hui, Basel  
Martin Illi, Horgen  
Franziska Ilmseher, Biel/Bienne  
Regina Kern-Schmidt, Stuttgart, Deutschland  
Alice und Louis Koch-Stiftung, Basel  
Ursula Kräuchi, Zürich  
Ruedi und Beatrice Külling, Zollikon  
Trudi Lauber, Dübendorf  
Daniel Lifschitz, Lugano  
Margret Loder, Ebikon  
Gabriele Lüscher-Engi, Basel  
Regula Luthiger Muff, Oberwil bei Zug  
Centramed AG, Basel  
Jürg A. Meier, Zürich  
Danielle de Montmollin, Cressier  
Gina Moser, Zürich  
Eva-Maria Preiswerk-Lösel, Zürich  
Bernd Riess, Konstanz, Deutschland

Erbengemeinschaft Hans Rochat, Luzern  
Klaus Rothe, Ermatingen  
Mylène Ruoss-Koller, Zürich  
Wolfgang Scheich, Basel  
Urs Schmidt, Grandvaux  
Silvia Schneider, Rüti  
Schulhaus Weinberg-Turner, Zürich  
Cyrus Schwabe, Zürich  
Bruno Schwitter, Bremgarten  
Christian Spaltenstein, Adliswil  
Andreas Spillmann, Zürich  
Katharina Steffen-Mangold, Basel  
SGDF Swiss Graphic Design Foundation, Zürich  
Swiss Center of North America, New Glarus, USA  
Anne Tainton-Robert, St-Prex  
Rosmarie Tissi, Zürich  
Denise Tonella, Zürich  
Christina von Leithner, Zürich  
Evi von Niederhäusern, Bern  
Roman Weissen, Crans-Montana  
Patrick Wyss, Zürich  
Yvonne Zippert, Zürich  
Zürich Versicherung, Zürich

**1** *Halloween im Château de Prangins.*

**2** *Verabschiedung des ehemaligen Direktors Andi Spillmann. Die Mitarbeitenden nahmen via Zoom teil.*

**3** *Besucherin in der Ausstellung «Games» in Schwyz.*

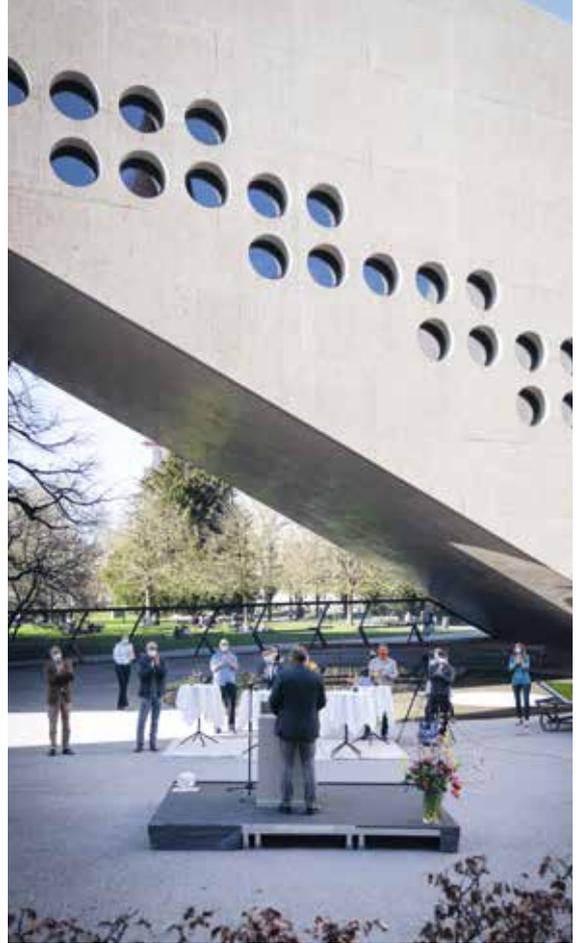
**4** *An der Vernissage von «Menschen. In Stein gemeisselt» brachte der Musiker Hannes Fessmann Steine zum Singen.*

**5** *Schlüsselübergabe von Andi Spillmann an Denise Tonella im April.*

# Momente.



1



2



3



4



5

# Forschung & Lehre.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung und Konservierung der Sammlung ist die Voraussetzung für die Ausstellungstätigkeit und die kuratorische Arbeit. Bei der Forschungstätigkeit und Lehre des SNM ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstitutionen auf nationaler und internationaler Ebene ein wichtiger Aspekt.

Infolge der Pandemie wurden mehrere Tagungen, an denen Mitarbeitende des Sammlungszentrums und der Abteilung Sammlung&Dokumentation teilgenommen hätten, verschoben oder annulliert, ebenso ein Teil der Ausbildungsmodule für Universitäten und Fachhochschulen. Trotz der Pandemie konnten aber diverse Master- und Semesterarbeiten betreut werden, und Mitarbeitende engagierten sich als Expertinnen und Experten in Kommissionen von Hochschulen, kantonalen Institutionen, nationalen Gremien und Museen.

## Forschung

Die Mitarbeitenden des SNM führten Projekte im Bereich Erschliessung, Konservierung und wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlungsbestände aus, so etwa die Bildreportagen aus dem umfangreichen Pressebildarchiv oder die Sammlung der Schappel – reich verzierter Kopfschmuck für ledige Frauen oder Bräute aus dem 19. Jahrhundert. Folgende Forschungsprojekte beschäftigten das SNM im Berichtsjahr besonders:

### **Massnahmenkonzept für die Wandmalereifragmente der Klosterkirche St. Johann in Müstair**

Das Projekt zu den zu Beginn des 20. Jahrhunderts abgenommenen karolingischen Wandmalereifragmenten der Klosterkirche St. Johann in Müstair, die sich in der Sammlung des SNM befinden, konnte abgeschlossen werden. Das konservatorisch-restauratorische Massnahmenkonzept, welches in engem Austausch mit einem Expertenbeirat erarbeitet wurde und dabei alle Erkenntnisse aus den vorangegangenen Zustandsbeurteilungen, Analysen und Testreihen einbezieht, wurde verabschiedet. Es sieht vor, die insgesamt 28 Wandmalereifragmente in fünf Gruppen aufzuteilen und auf der Grundlage des optischen Erscheinungsbildes, des Erhaltungszustands und der Erhaltungsgeschichte zu konservieren. Dabei sollen die Oberflächen gereinigt, alte Überzüge entfernt, lose Farbschichten gefestigt und alte Ergänzungen entfernt bzw. erneuert werden. Um die Durchführung der umfangreichen und komplexen Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen besser planen zu können, sollen zwei repräsentative Fragmente als Pilotobjekte vorgezogen und bearbeitet werden. Der Kanton Graubünden und die Stiftungen Ars Rhenia und Bauergarten Zürich unterstützten das Projekt.

### **Bossard Goldschmiede, Luzern**

*Bossard Luzern* war zur Blütezeit von 1869 bis 1914, die mit dem Wirken von Karl Silvan Bossard (1846–1914) zusammenfällt, das bedeutendste Gold- und Silberschmiedeatelier der Schweiz. Der 2013 durch das SNM erworbene Nachlass dieses noch bis 1997 tätigen Familienbetriebs erlaubt einen vertieften Einblick in die Produktion eines traditionell handwerklich

-----  
Neun Studierende  
der Fachrichtung  
Konservierung aus  
dem In- und Ausland  
wurden im Rahmen  
von mehrwöchigen  
Praktika ausgebildet.  
-----

*1/2 Inventarisieren und Sortieren der Goldschmiedezeichnungen im Sammlungszentrum.*

*3 Zerstörungsfreie Materialanalyse mittels Raman-Spektroskopie eines Herrenrocks im Sammlungszentrum.*



1



2



3



4



5



6



7

4 Entwürfe für Siegelringe von Bossard Goldschmiede, Luzern.

5 Entwurf für Deckelpokal der Zunft zur Waag, Zürich, von Johann Karl Bossard, Luzern, 1878.

6 Deckelpokal von Johann Karl Bossard, Luzern, 1880.

7 Deckelpokal von Johann Karl Bossard, Luzern, 1894.

arbeitenden Goldschmiedeateliers von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Die rund 5000 Modelle, 10 000 Goldschmiedezeichnungen, 5000 Schmuckzeichnungen und 800 historischen Fotografien bieten wichtige Hintergrundinformationen zu den bereits in der Sammlung des SNM und anderen nationalen und internationalen Museen befindlichen Goldschmiedeobjekte der Künstlerdynastie. Die Inventarisierung, Restaurierung und Einlagerung der Objekte konnte 2021 dank Unterstützung der Stiftung Willy G. S. Hirzel weitergeführt werden. Der Nachlass ist so für Forschende über die Objektdatenbank zugänglich, und ein Teil davon wird auch auf der Sammlung online aufgeschaltet. Atelienachlass, Originalobjekte sowie archivalische Quellen erlauben es heute, den Goldschmied und Kunsthändler Karl Silvan Bossard differenziert zu betrachten. Die Auswertung von Kunden- und Auftragsbüchern zeigt die internationale Vernetzung Bossards auf, dessen Geschäft vom Aufblühen des Tourismus in Luzern enorm profitierte. Parallel zur Erschliessung des Bestandes wird von einem Autorenteam unter Leitung des SNM derzeit eine reich bebilderte wissenschaftliche Publikation zu Bossard vorbereitet.

## **Lehre**

Die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsinstitutionen des Fachbereichs Konservierung-Restaurierung und Museumsarbeit wurde weitergeführt. Dabei wurden insgesamt neun Studierende der Fachrichtung Konservierung aus dem In- und Ausland im Rahmen von mehrwöchigen Praktika in den Bereichen Grafik, Papier, Keramik, Skulpturen, Textilien, Buntmetalle und archäologische Bodenfunde ausgebildet. Fünf Studierende der Universitäten Basel, Zürich und Luzern absolvierten Praktika im Bereich der Ausstellungs- und Sammlungsarbeit.

Trotz den coronabedingten Einschränkungen konnte das SNM für die Berner Fachhochschule, die Fachhochschule der italienischen Schweiz, die Fachhochschule Westschweiz, die Fachhochschule Graubünden, das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft und die Universitäten Bern, Neuchâtel und Zürich zahlreiche Ausbildungsmodulare im Bereich Kulturgütererhaltung, Materialanalytik und Museologie durchführen.

Mitarbeitende des SNM engagierten sich weiter als Expertinnen und Experten in Kommissionen von Hochschulen, kantonalen Institutionen, nationalen Expertengremien und Museen und referierten an nationalen und internationalen Tagungen.

## Vorträge und Podien von und mit Mitarbeitenden des SNM

Online-Tagung «Cotsen Textile Traces Global Roundtable. From India to the world. A conversation through time and cultures», Cotsen Textile Traces Study Center, Washington (USA). Vortrag «Chinoiserie in music and fabrics». Helen Bieri Thomson.

Online-Tagung «Opening Up! Collection Centre Strategies», Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam (NL). Vortrag «The Swiss National Museum's Collection Centre! Our approach to collections care and public access». Markus Leuthard.

Online-Tagung «Revivals», International Committee for Museums and Collections of Decorative Arts and Design (ICDAD). Vortrag «The Goldsmith Studio Bossard in Lucerne, a Swiss Contribution in the Age of Historicism». Christian Hörack.

Online-Tagung, Colloque européen sur la conservation des jardins fruitiers et potagers historiques, Association des Amis du Potager du Roi/Walled Kitchen Gardens Network. Vortrag «Comment jardiner un musée ? Le cas du potager historique du Château de Prangins». Stéphane Repas Mendes.

Online-Tagung, DARIAH Working Group Open Meetings 2021, The Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities (DARIAH). Vortrag «OSCAR (Online Swiss Coin Archive)». Christian Weiss.

Online-Tagung, FIFA Museum Conference, FIFA World Football Museum, Zürich. Vortrag «Swiss National Museum – Our approach to collections care and conservation». Markus Leuthard.

Tagung, Research Conference for Museums, Norwegen. Vortrag «Analysis of historical glass corrosion by multimodal imaging». Deepshikha Sharma.

Tagung, Association française pour l'étude du textile (AFET). Vortrag «D'une collection privée à une exposition de référence: le cas de 150 toiles imprimées de la collection de Xavier Petitcol acquises par le Musée national suisse». Helen Bieri Thomson.

Tagung, The 9<sup>th</sup> Joint Meeting of ECFN and nomisma.org; Archäologisches Institut, Universität Belgrad, Viminacium (RS). Vortrag «An update on OSCAR (Online Swiss Coin Archive)». Christian Weiss.

Tagung «Mondialisation, colonisation, esclavage», Musée national suisse – Château de Prangins. Vortrag «Les Suisses: des colons comme les autres? Une exposition sur le colonialisme dans un pays sans colonie». Denise Tonella.

Tagung «Mondialisation, colonisation, esclavage», Musée national suisse – Château de Prangins. Vortrag «Au-delà des tissus: quel discours pour exposer les indiennes?». Helen Bieri Thomson.

Tagung «Digital Humanities – Numismatik und Nachbargebiete: Konzepte, Fragen, Erfahrungen», Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen, Liestal. Vortrag «Das Projekt OSCAR – ein Online-Typenkatalog der Schweizer Münzprägung in Mittelalter und Neuzeit». Christian Weiss.

Tagung der Schweizerischen Vereinigung für Militärgeschichte und Militärwissenschaften. Vortrag «Trench Art aus der Schweiz? Zur materiellen Kultur des Ausharrens in der Schweizer Armee». Erika Hebeisen.

Tagung «Möglichkeiten der Präsentation historischer Räume im 21. Jahrhundert», Freulerpalast, Museum des Landes Glarus. Vortrag «Comment recréer un intérieur historique en l'absence du mobilier d'origine? L'exemple de la restitution d'une enfilade du XVIII<sup>e</sup> siècle au Château de Prangins». Helen Bieri Thomson.

Tagung «Möglichkeiten der Präsentation historischer Räume im 21. Jahrhundert», Freulerpalast, Museum des Landes Glarus. Vortrag «All in one. Die Inszenierung der Period rooms des Landesmuseums Zürich». Luca Tori.

Tagung «Musées d'histoire dans le canton de Vaud», Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne. Podium «Transformation et rénovation de musées: stratégies et défis». Heidi Amrein.

Workshop, Vitrocentre Romont/Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA). Vortrag «Comparability of two XRF analyzers on sanguine in stained glass paintings by H. J. Güder (1630–1691)». Katharina Schmidt-Ott.

Workshop, «Das Reise- und Rezeptbuch von Ulrich Daniel Metzger», Vitrocentre Romont. Vortrag «Comparability of two XRF analyzers on sanguine in stained glass paintings by H. J. Güder (1630–1691)». Katharina Schmidt-Ott.

Podium «Film.Pionierinnen». Solothurner Filmtage. Denise Tonella.

Historischer Verein Schaffhausen. Vortrag «Auf der Suche nach der idealen Welt – Utopien im Wandel der Zeit». Marina Amstad.

Verein Insel Museum Rheinau. Vortrag «Das Sammlungs-zentrum des Nationalmuseums und seine Rheinauer Schätze». Laura Mosimann.

Volkshochschule Zürich. Vortrag und Führung «Frauenrechte und Menschenrechte». Denise Tonella.

Zürcher Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, Zürich. Vortrag «Menschen. In Stein gemeisselt. Eine neue archäologische Wechsellausstellung zu neolithischen anthropomorphen Stelen im Landesmuseum Zürich». Jacqueline Perifanakis und Luca Tori.

## Ausbildung durch Mitarbeitende des SNM

DH<sup>CH</sup> Digital Humanities, Istituto Svizzero, Rom, in Zusammenarbeit mit Bibliotheca Hertziana und Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte. Summer School «Digital Visual Media and Metadata». Vortrag «Museum's collection as a store of knowledge». Heidi Amrein.

Universität Bern, Institut für Archäologische Wissenschaften. BA-/MA-Seminar «Die mittelalterliche Münzprägung des Mittelmeerraumes». Christian Weiss.

Universität Bern, Institut für Archäologische Wissenschaften. Intensiv-Workshop «Griechische Numismatik». Fortbildung für den akademischen Mittelbau. Christian Weiss.

Université de Neuchâtel, Institut d'histoire de l'art et de muséologie. CAS «Promouvoir une institution culturelle – Modul II». Modul «Les expositions». Denise Tonella.

Universität Zürich, Historisches Seminar, MAS in Applied History, drei Vorträge online zu Themen der Sammlung. Heidi Amrein, Denise Tonella, Luca Tori.

Universität Zürich, Institut für Archäologie. Übung «Keltische Numismatik» innerhalb der «Bestimmungsübung zur prä-historischen Archäologie». Christian Weiss.

Universität Zürich, Institut für Archäologie. Übung «Römische Numismatik» innerhalb der «Bestimmungsübung zur prä-historischen Archäologie». Christian Weiss.

Universität Zürich, Zentralbibliothek Zürich, MAS Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Vortrag «Öffentlichkeitsarbeit im Schweizerischen Nationalmuseum». Andrej Abplanalp, Alexander Rechsteiner.

Fachhochschule Graubünden. CAS in Museumsarbeit, Modul «Objekterhaltung». Markus Leuthard, Gaby Petrak, Iona Leroy, Ulrike Rothenhäusler, Sarah Longree, Charlotte Maier, Katharina Schmidt-Ott, David Blazquez, Christian Affentranger.

Hochschule der Künste, Berner Fachhochschule. Modul «Depotplanung». Markus Leuthard.

Hochschule der Künste Bern. Studiengang Konservierung und Restaurierung. Modulvortrag «Preventive Conservation. Decontamination, IPM, Risk Management». Gaby Petrak.

Haute Ecole de Conservation-restauration Arc Neuchâtel. Modul «Präventive Konservierung und Depotplanung». Markus Leuthard.

Haute Ecole de Conservation-restauration Arc Neuchâtel. Modul «Eisenkonservierung und -restauration». Stefanie Bruhin, Alexander Dittus, Katharina Schmidt-Ott.

Haute Ecole de Conservation-restauration Arc Neuchâtel. Modul «Les méthodes d'analyses spectroscopiques non destructrices des matériaux constituant les biens culturels

au laboratoire de recherche en conservation». Erwin Hildbrand, Tiziana Lombardo, Katharina Schmidt-Ott.

Pädagogische Hochschule Zürich. Weiterbildung der Berufseinführung. Modul «Das Museum – ein ausserschulischer Lernort». Stefanie Bittmann, Tanja Bitonti, Linda Christinger, Judith Stutz.

Pädagogische Hochschule Zürich in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrpersonen zum Anlass des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar 2021. Input und Diskussion «Mit Jugendlichen im Museum: virtuelle Begegnungen mit Holocaustüberlebenden begleiten». Erika Hebeisen.

Volkshochschule Zürich, Kurs mit Vorlesungen und Führung. «Buchkunst im Mittelalter», Christine Keller Lüthi.

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA). CAS Angewandte Kunstwissenschaft, Modul «Objektaufbewahrung, Sammlungspflege». Markus Leuthard.

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), CAS Angewandte Kunstwissenschaft, Modul «Historische Möbel». Gaby Petrak, Jörg Magener.

## Publikationen

### Ausstellungen

#### **Frauen.Rechte. Von der Aufklärung bis in die Gegenwart**

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Sandstein Verlag, Dresden, 2021.  
ISBN 978-3-95498-598-2 (Sandstein Verlag)

#### **Femmes.Droits. Du siècle des Lumières à nos jours**

Musée national suisse (éd.), Sandstein Verlag, Dresde, 2021.  
ISBN 978-3-95498-599-9 (Sandstein Verlag)

#### **Donne.Diritti. Dal secolo dei Lumi ai giorni nostri**

Museo nazionale svizzero (ed.), Sandstein Verlag, Dresda, 2021.  
ISBN 978-3-95498-600-2 (Sandstein Verlag)

#### **Menschen. In Stein gemeisselt**

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Christoph Merian Verlag, Basel, 2021.  
ISBN 978-3-85616-961-9 (Christoph Merian Verlag)  
ISBN 978-3-905875-48-5 (Schweizerisches Nationalmuseum)

#### **Farben im Licht**

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Zürich, 2021.

## Weitere Publikationen

Amrein Heidi, «Les musées d'histoire en transition», in: Les musées vaudois d'histoire – Nouveaux horizons. Patrimoines. Collections cantonales vaudoises, 5, 2021, 14–21.

Amrein Heidi, Tori Luca, «Spolien, Kopien und Nachahmungen in den sogenannten Stilräumen», in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK), Band 78, Heft 2–3, 2021, 125–218.

Bieri Thomson Helen, «De l'âtre au lustre: l'éclairage domestique au siècle des Lumières», in: Domus Antiqua Helvetica, 5, 2021, 6–10.

Bieri Thomson Helen, «Musée national suisse – Château de Prangins», in: Les musées vaudois d'histoire – Nouveaux horizons. PatrimoineS. Collections cantonales vaudoises, 5, 2021, 64–71.

Bieri Thomson Helen, «Avant-propos», in: Les Thellusson. Une dynastie de grands amateurs d'art, In Fine éditions d'art, 2021, 6–7.

Estermann Aaron, «In die Schweiz blicken. Stereoskopisches Reisen zwischen Ersatz und Anreiz», in: Stereographic Switzerland, Christoph Merian Verlag 2021, 7–22.

Gross Eda, van Willigen Samuel, Villa Igor M., Schaeren Gishan F., Cardani Vergani Rossana, Nielsen Ebbe H., Pétrequin Pierre, Reitmaier Thomas, Schäppi Katharina, Schmidt-Ott Katharina, Steinhäuser-Zimmermann Regula, Hildbrand Erwin, «Diversity of resources and volatility of metallurgical networks – multi-methodological provenance analysis of neolithic and EBA-copper-artefacts from

Switzerland and eastern France», in: Archaeological and Anthropological Sciences, Volume 13, Article nr. 180, 2021.

Harb Christian, Bleicher Niels, Guber Sonja, Hildbrand Erwin, Kobert Nikita, «Zürich-Parkhaus Opéra / CH: Erster direkter Nachweis für eine neolithische Bienenbehausung», in: Archäologisches Korrespondenzblatt, Jahrgang 51, Heft 2, 2021, 171–187.

Haudenschild Meret, Soppa Karolina, Wyer Peter, Zumbühl Stefan, Scherrer Nadim, Becker Thomas, Hajdas Irka, «Von Weiss zu Schwarz – Der Inkarnatwechsel der Einsiedler Madonna und ausgewählter Kopien», in: Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung (ZKK), Heft 1, 2021, 197–205.

Hubert Vera, Carlevaro Eva, Karampelas Stefanos, Lombardo Tiziana, Wörle Marie, «Zerstörungsfreie Materialanalyse von Arm- und Fingerringen aus dem Fund von Zürich-Oetenbach», in: Wyss Schildknecht Annina «Die mittel- und spätkaiserzeitliche Kleinstadt Zürich/Turicum», Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 54, 2020 (erschienen 2021), 85–88.

Monachon Mathilde, Albelda-Berenguer Magdalena, Lombardo Tiziana, Cornet Emilie, Moll-Dau Friederike, Schramm Janet, Schmidt-Ott Katharina, Joseph Edith, «Evaluation of an alternative biotreatment for the extraction of harmful iron and sulfur species from waterlogged wood»; in: The European Physical Journal Plus, Volume 136, Article nr. 937 (2021).

Perifanakis Jacqueline, Tori Luca, «Ausstellung zu neolithischen anthropomorphen Stelen im Landesmuseum Zürich», in: as. Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz, Band 44, Heft 3, 2021, 30–35.

Ruoss Mylène, «Eine der hervorragendsten Zierden des Landesmuseums, Die Sammlung der Glasgemälde 1898», in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK), Band 78, Heft 2–3, 2021 243–260.

Schaer Andrea, Schmidt-Ott Katharina, Haffner Albert, Meller Harald, Znoj Heinzpeter, «Die Bronzehand von Prêles: aktueller Stand der Forschung und Perspektiven – eine Diskussion», in: Das bronzezeitliche Grab und die Bronzehand von Prêles. Hefte zur Archäologie im Kanton Bern 8 (2021), 94–98.

Sonderegger Christina, Baschung Adrian, «Mittelalter oder Historismus? – Ein Datierungsprojekt mittelalterlicher Kästchen am Schweizerischen Nationalmuseum», in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK), Band 78, Heft 4, 2021 311–326.

Steiger Ricabeth, «Die Schweiz als neuer Sehnsuchtsort. Tourismus und Fotografie», in: Martin Gasser (Hrsg.), Sylvie Henguely (Hrsg.), Nach der Natur. Schweizer Fotografie im 19. Jahrhundert. Steidl, Göttingen 2021, 186–211.

Weiss Christian, «HAD TV/RECVM», in: Schweizerische Numismatische Rundschau (SNR), Band 99, 2021, 1–15.

Wu Qing, Lombardo Tiziana, Hubert Vera, Hildbrand Erwin, Wyer Peter, Schmidt-Ott Katharina, Fink Rainer, Watts Benjamin, Nolting Frithjof, «Observation and analysis of Zwischgold on late medieval sculptures», in: ICOM-CC, publication online, 19<sup>th</sup> Triennial Conference, Beijing, 2021.

Wu Qing, Watts Benjamin, Döbeli Max, Müller Julian, Butz Benjamin, Lombardo Tiziana, Schmidt-Ott Katharina, Fink Rainer, Nolting Frithjof, Ganz David: «Medieval nanotechnology: Thickness determination of Zwischgold samples», in: Journal of Cultural Heritage, Volume 49, 2021, 211–221.

## Zeitschriften

Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK). Hrsg. Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich. Verlag J.E. Wolfensberger AG, Band 78, Hefte 1–4, 2021. p-ISSN 0044-3476, e-ISSN 2296-5971

Magazin des Schweizerischen Nationalmuseums, Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Zürich. Konzept & Realisation Passaport AG, Nr. 1–3, 2017. ISSN 2504–1185.

## Blog

Blog des Schweizerischen Nationalmuseums, [blog.nationalmuseum.ch](http://blog.nationalmuseum.ch)

## Bildung und Vermittlung

### **Bundesrätinnen und Bundesräte seit 1848**

Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli, Severin Marty. Landesmuseum Zürich, 2021.

### **Frauen.Rechte. Von der Aufklärung bis in die Gegenwart**

Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli, Severin Marty. Landesmuseum Zürich, 2021.

### **Menschen. In Stein gemeisselt**

Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Vera Humbel. Landesmuseum Zürich, 2021.

### **Indiennes. Un tissu à la conquête du monde**

Dossier pédagogique. Marie-Dominique De Preter, Château de Prangins, 2021.

### **Games**

Unterlagen für Schulen. Team Bildung & Vermittlung Landesmuseum Zürich. Forum Schweizer Geschichte Schwyz, 2021.

### **Games**

Dossier pédagogique. Florence Quince, HEP Lausanne, 2021.

### **Die Royals kommen**

Unterlagen für Schulen. Isabelle Marcon Lindauer, Monika Schmidig Römer, Alessandra Zaccone. Forum Schweizer Geschichte Schwyz, 2021.

### **Origine della Svizzera**

Materiale didattico. 2<sup>o</sup> e 3<sup>o</sup> ciclo. Karin Fuchs, Isabelle Marcon Lindauer, Giovanna Planzi (traduzione). Forum della storia svizzera di Svitto, 2021.

### **History Trail Schwyz**

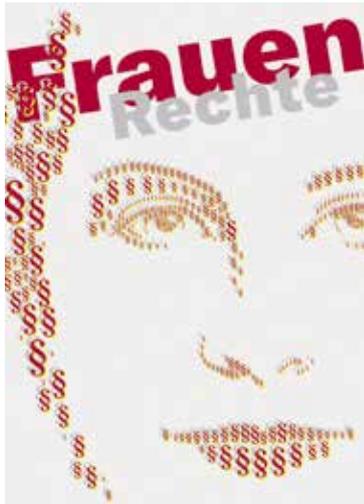
Eine Erkundungstour durch Schwyz für Familien und Gruppen. Renate Amuat, Judith Arnold, Karin Freitag-Masa, Isabelle Marcon Lindauer. Forum Schweizer Geschichte Schwyz, 2021.

### **Weihnachten & Krippen**

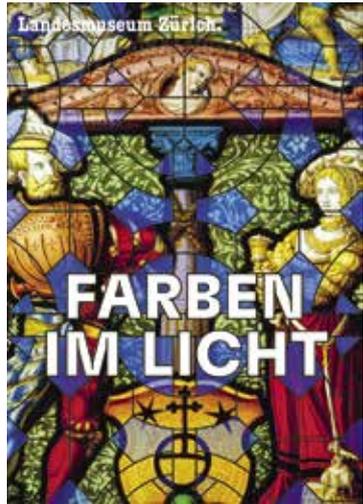
Unterlagen für Schulen. Tanja Bitonti, Stefanie Bittmann, Paola Blattmann, Lisa Engi, Vera Humbel, Amanda Kohler. Landesmuseum Zürich, 2021.



1



2



3

4-8

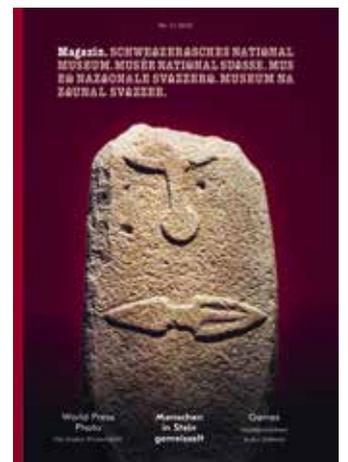
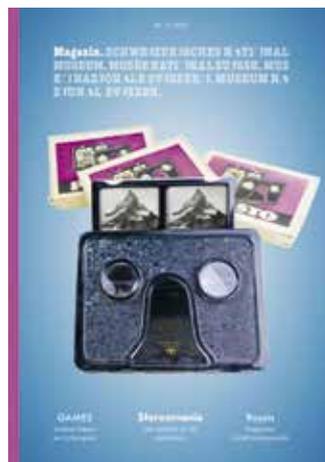


1 «Menschen. In Stein gemeinsam». Begleitpublikation zur Ausstellung im Landesmuseum.

2 «Frauen.Rechte». Begleitpublikation zur Ausstellung im Landesmuseum.

3 «Farben im Licht». Texte der Ausstellung im Landesmuseum.

4-8 Unterrichtsmaterial für Schulen zu verschiedenen Ausstellungen.



9–11



12–14



15–17

9–11 Magazin des Schweizerischen Nationalmuseums, Hefte 1–3/2020.

15–17 Artikel auf dem Blog des Schweizerischen Nationalmuseums.

12–14 Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK), Hefte 1, 2–3 und 4-2021.

# Berichterstattung.

## Prangins primé pour son urbanisation exemplaire

**Prix Wakker 2021**  
La Commune a reçu officiellement le prestigieux prix décerné par Patrimoine suisse.

mains agricoles. Et ce, en préservat...

## 50 Jahre Game-Geschichte: Von «Pong» bis «Minecraft»

17. Von simpler Grafik Virtual-Reality. Games sich rasant entwickelt. Ausstellung lädt jetzt in zum Spielen ein.



Die Arcade-Spielstationen in der Ausstellung...  
Innovation. Heute gibt es Spiele via...  
überbringen, so Sander, sondern...  
Hilfliche sind drei Games, die in d...  
schwierig anzusehen wurden. Darunter...  
auch das von Hand gezeichnete Romet...  
spiel «Mandelala» von Luzerner Michel...  
Dingler. Die Ausstellung läuft ab morgen...  
bis zum 11. März 2022.

### Kultur & Gesellschaft

## Nur wer Wehrdienst leistete, durfte politisch mitreden

Ausstellung in Prangins. «Lichte Bucher für Mäxli und Fran. Diese Ausstellung will die Grenzen überbrücken...



Michael van Orsouw zwischen Kaiserin Elisabeth III. und Kaiser Napoleon III.

## Die blaue Tour zum blauen Blut

Im Forum Schweizer Geschichte Schwyz findet eine Expertenführung statt.

Am Sonntag, 25. April, führt Michael van Orsouw durch die Ausstellung «Die Royals kommen». Der Historiker und Autor hat als Co-Kurator bei der Auswahl der Themen mitgewirkt. Er nimmt die Besucherinnen und Besucher mit auf einen besonderen Rundgang durch die Ausstellung.  
Ob Auszeit, Tragödie oder offizieller Besuch: Das Interesse bei königlichen Besuchen in der Schweiz war immer sehr gross. Auf dem Ausstellungsmittler, die royalen Geschichten in die Zeitsumme einzuweben. Die Platzzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Anmeldung unter [www.forumschwyz.ch/veranstaltungen](http://www.forumschwyz.ch/veranstaltungen). Die Führung findet am 14. bis 15. Uhr statt (eventuell Zustraten am 13.30 bis 16.30 Uhr).

«Die Royal kommen»  
Das Forum Schweizer Geschichte Schwyz...



## Endlich eine Pause!

Alan Berset...  
Nachdem er...  
Endlich eine Pause!

Esperantist...  
Esperantist...  
Esperantist...



## Des indiennes aux reflets esclavagistes



Des indiennes aux reflets esclavagistes...  
Des indiennes aux reflets esclavagistes...

## CÉLÉBRER LES 50 ANS DU DROIT DE VOTE DES FEMMES

EXPOSITIONS, MANIFESTATIONS, LIVRES...  
LES 50 ANNIVERSAIRES DU SUPPLÈCE FÉMININ  
BERNE 2022

Schwyz | Ausstellung «Die Royals kommen» im Forum Schweizer Geschichte  
Gekrönte Häupter hinterlassen Spuren in der Schweiz  
Die Ausstellung zeigt die Spuren von Königin Viktoria bis zu Kaiserin Elisabeth III. in der Schweiz.

## Feuilleton

Denkmäler sind nie für immer  
Menschliche Besten gibt es im 21. Jahrhundert...  
Denkmäler sind nie für immer...

## Das Making-of der Schweizer Demokratie

Das Making-of der Schweizer Demokratie  
Eine Ausstellung in Landammann in Zürich zeigt, wie historisch der Weg der Frauen zur politischen Gleichstellung war.

## Wackerpreis 2021

Der Wackerpreis der Schweizer Bauwirtschaft geht in diesem Jahr an die Stadt Gaster Schwyz. Der Preis wird für die hervorragende Arbeit bei der Sanierung des Schlosses vergeben.

## Prangins: Zu Besuch in einer der schönsten Schweizer Gemeinden

Prangins: Zu Besuch in einer der schönsten Schweizer Gemeinden  
Mal in fast 50 Jahren in den Kanton Nidwalden...

## Die welsche Traumdestination

Die welsche Traumdestination  
Nyon Das majestätische Schloss, die vielen Museen und die beeindruckenden Reste aus der Römerzeit...



Ein Krieg und...  
Holländische...  
Ein Krieg und...

Hard Richter...  
Hard Richter...  
Hard Richter...

Fernsehen, bevor es Fern...  
Fernsehen, bevor es Fern...  
Fernsehen, bevor es Fern...

EREOMA...  
EREOMA...  
EREOMA...

THOMSON...  
THOMSON...  
THOMSON...



# Organisation.

Organisation, Aufgaben und Kompetenzen des Schweizerischen Nationalmuseums regelt das Bundesgesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes (MSG) vom 12. Juni 2009. Seit Inkrafttreten am 1. Januar 2010 ist das SNM, das sich aus dem Landesmuseum Zürich, dem Château de Prangins, dem Forum Schweizer Geschichte Schwyz und dem Sammlungszentrum in Affoltern am Albis zusammensetzt, eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit, die sich selber organisiert und eine eigene Rechnung führt.

Gemäss MSG untersteht das SNM der Aufsicht des Bundesrats, der seine Aufsichtsfunktion insbesondere durch die Wahl des Museumsrats, die Genehmigung des Geschäftsberichts sowie durch die Entlastung des Museumsrats ausübt. Der Bundesrat definiert in der Regel für vier Jahre die strategischen Ziele des SNM, deren Erreichung jährlich überprüft wird.

Die Organe des SNM sind gemäss Museumsgesetz der Museumsrat, die Geschäftsleitung und die Revisionsstelle. Die Finanzierung des SNM legt das Parlament alle vier Jahre über die Kulturbotschaft fest, letztmals im Jahre 2020 für die Periode 2021–2024.

# Museumsrat.



Der Museumsrat. Von links: André Holenstein, Sonia Abun-Nasr, Stefano Stoll, Marie-France Meylan Krause, Tim Guldemann, Fulvio Pelli, Sandrine Giroud, Larissa Bieler.

**Präsident:** Prof. Dr. Tim Guldemann, Politikwissenschaftler, Diplomat und Politiker

**Vizepräsidentin:** Sandrine Giroud, Rechtsanwältin

**Mitglieder:** Dr. Sonia Abun-Nasr, Direktorin der Universitätsbibliothek Bern; Larissa Bieler, Direktorin und Chefredaktorin SWI swissinfo.ch und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung der SRG SSR, Bern (seit 18.2.2021); Prof. Dr. André Holenstein, ordentlicher Professor für ältere Schweizer Geschichte und vergleichende Regionalgeschichte an der Universität Bern; Dr. Marie-France Meylan Krause, Archäologin; Dr. Fulvio Pelli, Anwalt und Notar; Stefano Stoll, Direktor Images Vevey und Ausstellungsmacher

Gemäss Bundesgesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes sorgt der Museumsrat für die Umsetzung der vom Bundesrat vorgegebenen strategischen Ziele und erstattet Bericht über deren Erreichung, so auch in den Eignersitzungen vom 29. März und 2. November 2021 mit dem Vorsteher bzw. dem Generalsekretär des Eidgenössischen Departements des Innern.

Zur Dokumentation des Geschäftsgangs hat die Geschäftsleitung dem Museumsrat Quartalsberichte und Semesterberichte vorgelegt. Der Museumsrat und sein Finanzausschuss haben 2021 je vier ordentliche Sitzungen abgehalten.

Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2020 inklusive Jahresrechnung wurde vom Bundesrat am 31. März 2021 genehmigt. Weiter nahm der Bundesrat den Bericht der Revisionsstelle zur Kenntnis und erteilte den Mitgliedern des Museumsrats für das Geschäftsjahr 2020 Entlastung.

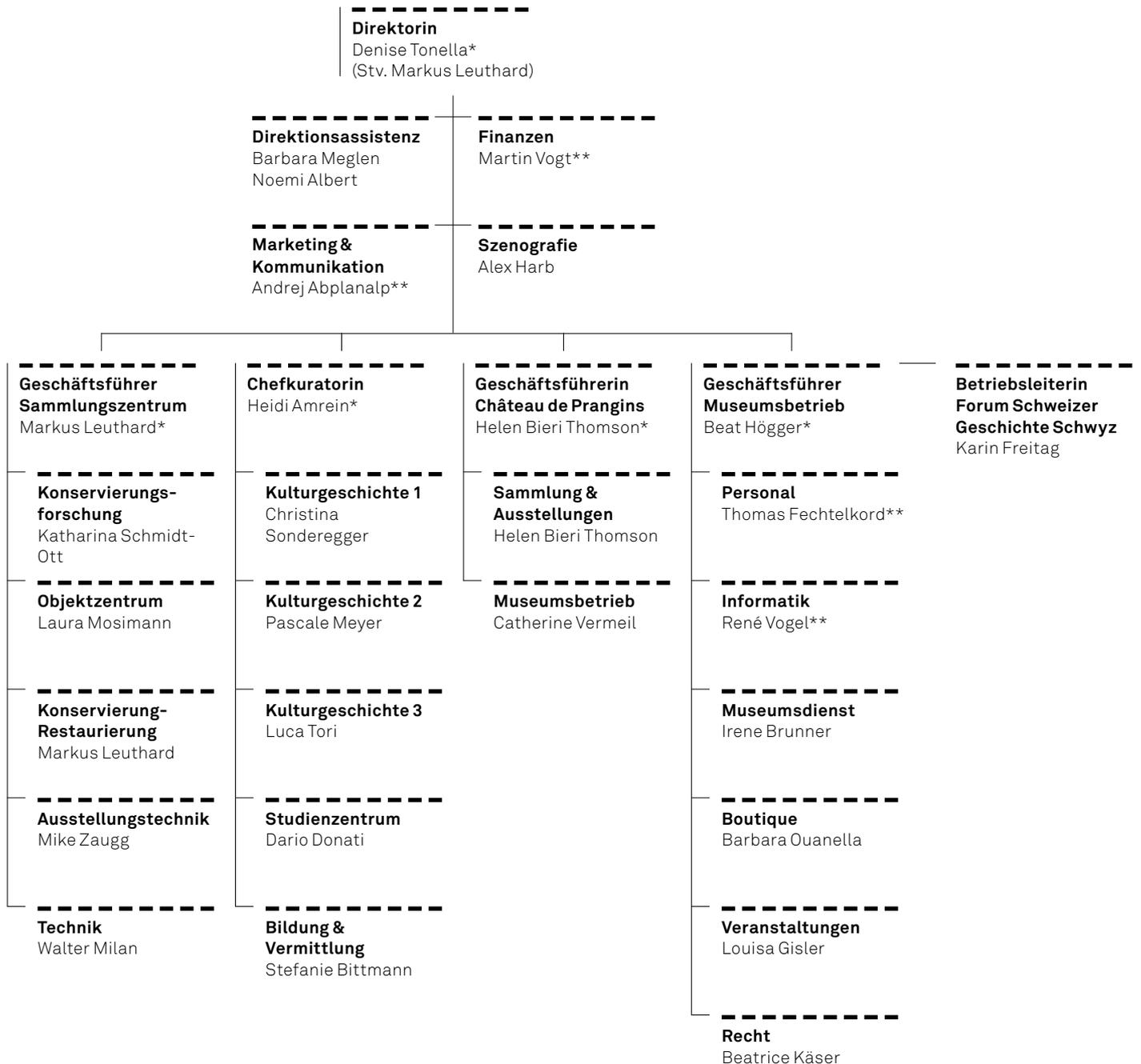
Am 18. Februar 2021 wählte der Bundesrat Larissa Bieler als Nachfolgerin der Ende 2020 zurückgetretenen Ladina Heimgartner in den Museumsrat. Des Weiteren hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 24. November 2021 die bestehenden Mitglieder des Museumsrats im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen bestätigt.

Der Museumsrat begleitete die Stabsübergabe des bisherigen Direktors, Andreas Spillmann, an die neue Direktorin Denise Tonella per 1. April 2021. Er setzte sich vertieft mit der strategischen Ausrichtung für die kommenden Jahre und den Schwerpunktthemen, welche die neue Direktorin setzen möchte, auseinander. Intensiv befassten sich der Museumsrat und insbesondere sein Finanzausschuss im Berichtsjahr mit der Risikoberichterstattung des SNM. Diese wurde einer Peer-Review unterzogen. In der Folge wurde die Berichterstattung überarbeitet.

Das Aufsichtsorgan des SNM verfolgte aufmerksam die Berichte der Direktion zu den Corona-Massnahmen und begrüsst es, dass die Museumsgruppe trotz den Widrigkeiten infolge der Corona-Pandemie ein hohes Mass an Flexibilität zeigen konnte und möglichst umgehend auf die sich verändernden Gegebenheiten reagierte.

Auch im Berichtsjahr 2021 führte der Museumsrat eine Selbstevaluation durch und nahm eine Aktualisierung der Meldungen zum Stand der Interessenbindungen vor. Die Angaben sind auf [www.admin.ch](http://www.admin.ch) öffentlich einsehbar.

# Organigramm.



\* Mitglied der Geschäftsleitung

\*\* Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

# Geschäftsleitung.



Von links: Helen Bieri Thomson, Heidi Amrein, Noemi Albert (Direktionsassistentin), Denise Tonella, Beat Högger, Barbara Meglen (Direktionsassistentin), Markus Leuthard.

Gemäss Museumsgesetz ernennt der Museumsrat, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bundesrat, die Direktorin oder den Direktor des Schweizerischen Nationalmuseums und, auf Antrag der Direktorin oder des Direktors, die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Direktorin oder der Direktor steht der Geschäftsleitung vor, ist für die operative Führung des SNM verantwortlich, stellt das Personal ein und vertritt die Institution nach aussen.

Die Geschäftsleitung des SNM setzt sich aus folgenden fünf Mitgliedern zusammen: Dr. Andreas Spillmann, Direktor (bis 31.3.2021); Denise Tonella, Direktorin (ab 1.4.2021); Markus Leuthard, Stv. Direktor und Geschäftsführer Sammlungszentrum; Dr. Heidi Amrein, Chefkuratorin; Beat Högger, Geschäftsführer Museumsbetrieb, sowie Helen Bieri Thomson, Geschäftsführerin des Château de Prangins.

Ende März verabschiedete sich der bisherige Direktor Andreas Spillmann nach 15-jähriger Tätigkeit am SNM und übergab die Schlüssel seiner Nachfolgerin Denise Tonella. Der Bundesrat hatte am 11. Dezember 2020 die Ernennung von Denise Tonella zur neuen Direktorin bestätigt. Nach 100 Tagen im Amt stellte sich Denise Tonella am 8. Juli 2021 den Medien offiziell vor und sprach über ihre Pläne und die Rolle von Museen im 21. Jahrhundert.

Die Geschäftsleitung setzte sich im Berichtsjahr vertieft mit der strategischen Ausrichtung und den Schwerpunktthemen auseinander, die Denise Tonella als neue Direktorin setzen möchte. Zwei der Themen wurden als Prioritäten definiert: die

digitale Transformation und die Nachhaltigkeit. Ausgehend von bereits vorhandenen Grundlagen flossen die Ergebnisse und Erkenntnisse aus internen Workshops und dem Austausch mit anderen Museen in die Erarbeitung von Konzepten ein, welche die zu unternehmenden Schritte und die angestrebten Termine definieren. Bereits im April 2021 hat die Geschäftsleitung ausserdem entschieden, freiwillig am Programm RUMBA, dem Ressourcen- und Umweltmanagementprogramm des Bundes, teilzunehmen. Des Weiteren möchte die neue Direktorin den Fokus verstärkt auf die Forschung an der Sammlung, die Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen, die Publikumsforschung und im Ausstellungsbereich auf die Auseinandersetzung mit dem immateriellen Kulturerbe der Schweiz legen.

In Sachen Publikumsforschung kann die gesamte Museumsgruppe auf die wertvollen Erfahrungen des Château de Prangins zurückgreifen, das im Berichtsjahr zwei erkenntnisreiche Publikumsforschungsprojekte durchgeführt hat. Dank der Teilnahme am internationalen Verbundforschungsprojekt «Future Museum» konnten zudem wichtige Erkenntnisse zu den Schlüsseltrends in der heutigen Museumswelt gewonnen werden.

Auch 2021 beschäftigte die Geschäftsleitung die Corona-Pandemie stark. Infolge der Massnahmen zur Eindämmung der Krise blieben die Museen bis Ende Februar 2021 für jeglichen Publikumsverkehr geschlossen. Die schrittweise Öffnung danach war begleitet von verschiedenen Regeln und Massnahmen, die Ende Jahr wieder verschärft wurden.

# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Schweizerische Nationalmuseum betreibt eine umsichtige Personalstrategie, die sich an der Personalpolitik der Bundesverwaltung orientiert. Für das Berichtsjahr kann folgender Personal- und Stellenbestand ausgewiesen werden:

## Personal

Bestand	2021	2020	2019	2018	2017
Mitarbeitende	331	331	337	319	317
Vollzeitstellen (FTE)	186	190	194	185	179

Im SNM arbeiten 31,2% Männer und 68,8% Frauen. Die Fluktuationsrate liegt bei 14,8% (im Vorjahr 10,6%). Ohne Fachreferenten und Mitarbeitende im Stundenlohn im Bereich Aufsicht und Besucherbetreuung, welche vor oder während eines Studiums im Nebenerwerb im SNM tätig waren, beträgt die Fluktuationsrate 6%. 43 Mitarbeitende mit Führungsverantwortung waren im SNM tätig, dies bei einem Frauenanteil von 55,8%.

Die Verteilung der Muttersprachen ergab per Ende 2021 einen Anteil von 69,1% mit deutscher Muttersprache (70,4% im Vorjahr), 11,4% mit französischer Muttersprache (im Vorjahr 10%), 6,9% mit italienischer Muttersprache (7,2% im Vorjahr) und 0% mit rätoromanischer Muttersprache (0,3% im Vorjahr). 12,6% der Mitarbeitenden haben eine andere Muttersprache als eine der Landessprachen angegeben (im Vorjahr 12,1%).

Im Berichtsjahr waren 14 Praktikantinnen und Praktikanten während oder direkt nach einem Fachhochschul- oder Hochschulstudium im SNM tätig. Zudem waren fünf Lernende in den Lehrberufen kaufmännische/r Angestellte/r, Gebäudereiniger/in, Detailhandelsangestellte/r, Informatiker/in ERZ und Polydesigner/in 3D beschäftigt.

Die Beschäftigung und Integration von Menschen mit Behinderungen nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Der Anteil von Mitarbeitenden mit einer Behinderung beträgt 2,7%. Ausserdem nahmen drei Personen an einer Arbeitsintegrationsmassnahme teil.

Das SNM prüft alle drei Jahre die Löhne der Mitarbeitenden auf allfällige, nicht erklärbare Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern mit dem Lohngleichheitsinstrument Logjib. Die Überprüfung von 2020 hat ergeben, dass die Lohngleichheit im ganzen Unternehmen gewährleistet ist, und weist einen statistisch nicht signifikanten Unterschied von 0,2% zugunsten der Männer aus.

## Direktion

### Denise Tonella

Andrej Abplanalp; Noemi Sarina Albert; Gülnaz Gahramani; Yvette Goetschy Meccariello; Alex Harb; Anton Isch; Anna-Britta Maag; Barbara Meglen; Sebastiano Mereu; Carole Neuenschwander; Alexander Rechsteiner; Martin Vogt; Thomas Zeller

## Sammlungszentrum

### Markus Leuthard

Christian Affentranger; Nana Yaw Amankrah; Cédric André; Janine Auf der Maur; Henrike Luisa Binder; David Blazquez; Jörg Konrad Brandt; Stefanie Bruhin; Nikki Barla Calonder; Simon d'Hollosy; Alexander Dittus; Ryv Dumoni; Natalie Ellwanger; Bachir Ezzerari; Ladina Fait; Zemrije Fejzi; Daniel Glarner; Bao-Meei Guu-Cheng; Marc Hägeli; Matthias Hassler; Reto Hegetschweiler; Erwin Hildbrand; Heiko Hornung; Siriporn Huber-Chaiyapanto; Vera Hubert; Antonia Iaderosa; Maya Jucker; Anna Lena Jurt Portmann; Dimitris Kehagias; Sergio Kupferschmied; Iona Leroy; Gaëlle Liengme; Tiziana Lombardo; Sarah Longrée; Charlotte Maier; Katherine Martins Alves; Véronique Mathieu Lingenhel; Jürg Mathys; Françoise Michel; Walter Milan; Laura Mosimann; Elke Mürau; Carolin Muschel; Gulahmad Niknazar; Claude Omlin; David Pazmino; José Jorge Pereira Ramalho; Gaby Petrak; Gracinda Pinto; Zvonimir Pisonic; Laurine Poncet; Mike Roder; Ulrike Felicitas Rothenhäusler; Werner Rüegg; Marcel Sax-Joho; Markus Scherer; Katharina Schmidt-Ott; Alexandra Schorpp; Janet Schramm; Bernard Alain Schüle; David Schwitter; Deepshikha Sharma; Debbie Sledsens; Loredana Vögelin; David von Arx; Peter Weber; Peter Wyer; Tino Zagermann; Mike Zaugg; Angela Zeier

## Sammlung & Dokumentation

### Heidi Amrein

Marina Amstad; Irene Antener; Tatiana Arquint; Iva Barišić; Tanja Bitonti; Stefanie Bittmann; Valerie Boban; Thomas Bochet; Linda Christinger; Noëmi Anna Crain Merz; Paola de Paola Blattmann; Dario Donati; Lisa Engi; Aaron Cornelius Estermann; Heinz Fäh; Eva Fischlin Zwicky; Andrea Lisa Franzen; Kristina Gersbach; Riccardo Giacomello; Céilia Günther; Cristina Gutbrod; Doris Haben; Erika Hebeisen; Luisa Heim; Christian Hans Hörack; Céline Florence Hug; Vera Xenia Humbel; Joya Indermühle; Manuel Kaufmann; Christine Keller Lüthi; Michael Kempf; Ursina Klausner; Amanda Kohler; Andrea Kunz; Francine Lombardo; Sabrina Médioni; Pascale Meyer Portmann; Regula Moser; Benjamin Müller;

Fabian Müller; Laurence Neuffer; Jacqueline Perifanakis; Carmela Petralia Kaufmann; Andrea Pfister; Chantal Pozzi; Susanne Rieder; Mylène Ruoss; Rebecca Naomi Sanders; Lise Cécile Schaller; Pia Schubiger Adorno; Daniela Schwab; Michèle Cornelia Jacqueline Seehafer; Remo Sidler; Christina Sonderegger; Katharina Steinegger; Selina Stuber; Judith Stutz Leutwiler; Peter Suenderhau; Karin Temperli Müller; Luca Tori; Agatha von Däniken; Juri Louis Vonwyl; Christian David Weiss; Petra Winiger Østrup; Balthasar Jakob Zimmermann; Bettina Zimmermann

## Château de Prangins

### Helen Bieri Thomson

Céline Allard; Ines Laura Berthold; Susanna Bühler Moreira e Silva; Barbara Oksana Bühlmann; Marie-Dominique De Keersmaecker-de Preter; Jonathan Yannick Fellay; Sylvie Gobbo; Philippe Humm; Susanna Hurschler; Debra Louise Kinson; Véronique Laurent Kamdem; Hester Macdonald; Leslie Marchand; Sabrina Martinez; Jacqueline Nöpflin Karlen; Sylvie Nickbarte-Barbey; Tatiana Oberson; Marie-Hélène Pellet; Nathalie Pellissier; Killian Perret-Gentil; Matthieu Péry; Ludivine Proserpi; Anita Racchetta Bays; Heidi Rasmussen; Stéphane Repas Mendes; Odile Rigolet; André Schärer; Siân Margaret Sibley; Nicole Staremborg; Geneviève Suillot; Catherine Vermeil; Anne Capucine Vernain-Perriot; Ana Vulic; Laura Weber; Madeleine Wüthrich Tharin; Valérie Zanani-Guillermin; Farès Zemzemi

## Museumsbetrieb

### Beat Högger

Maya Abbühl; Gabriela Albiez; Chiara Debora Artemisio; Gabriela Bär Ritter; Keila Barp; Jenniffer Barquero Esquivel; Heinz Baumann; Mirijam Lena Baumann; Angela Baumgartner; Alexander Baur; Bernadette Betschart; Silvia Betschart Kistler; Sara Maria Chiara Bisaro; Florence Bless; Marta Bogialli; Hasti Britschgi-Akbarzadeh; Agnes Brügger; Irene Brunner; Thomas Bucher; Charlotte Burckhardt; Sandra Bürgler-Costa; Sergio Cane; Debora Causio; Elena Loredana Ciofu; Elena Cogliatti; David Cookson; Filipe Daniel Correia Teixeira; Yah Nina Fatou Coulibaly; Lucioneia De Lima Strijbis; Arton Dema; Olivia Derzi; Cristina Díaz; Markus Diedrich; Mariagrazia Di Leonforte; Andrea Disch; Thomas Fechtelkord; Noëlle Fischer; David Föhn; Laura Frei; Karin Freitag-Masa; Lucienne Fuss; Rahel Gahler; Lorena Galleguillos; Ida Gerber-Betschart; Vera Valmar Gerster; Ursula Giacomello; Markus Giger; Louisa Victoria Gisler; Nirmal Guentert; Alice Gut; Ching Guu; Bettina Hackl; Michelle Hänggi; Sandra Happle; Jean-Claude Haus; Ulrich Heiniger; Stefan Hengstler; Tim Hergersberg; Anouk Hillmann; Olivia Hodel; Raoul Zeno Huber; Vasantha Hugger-Rajagopal; Corinne Huwyler; Linda Isenschmid; Silvia Katharina Jäggi; Urs Kamber; Beatrice Charlotte Käser; Yoo Ja Kim; Franziska Monika Koller; Mariano Lanfranchi; Johanna Lehmann; Luciana Lessa Hinder; Bernhard Daniel Lindenmann; Cornelia Lüönd-Waltisberg; Pia Lustenberger; Ernst Lüthi; Evelyne Maissen-Kohn; Isabelle Marcon Lindauer; India Jemima Matheson; Pamela Rahel Mayer; Ekaterina Meer; Sandro Meier; Evelina Melchiori; Cornelia Merai; Christine Michel-Gutierrez; Danijela Milijic Stojcetovic; Angela Mittler; Fritz Mühlethaler; Yasmin Manuela Josephine Müller; Stefania Nicolini; Talia Ongaro; Sara Orfali; Barbara Ouanella-Heimann; Danièle Florence

Perrin; Véronique Madeleine Petermann-Stegmüller; Olga Pigida; Pasquale Pollastro; Roland Reichlin; Olena Riffel; Roland Rilling; Rebecca Ritzal; Olga Suely Rodrigues de Lima; Ursula Rösing-Manz; Urs Roth; Lukas Ruoss; Daniel Rüttimann; Manuela Schelbert-Filosofo; Karin Schilter; Julian Schmautz; Monika Schmidig Römer; Nadia Schneider; Guido Schuler; Tatiana Schumacher; Solveig Schütz; Gisela Signer; Francesca Silenzi; Mayza De Fatima Silva Signer; Peter Sommer; Jeannette Soro-Füglister; Katja Spörri; Jeannette Steiner; Martina Steiner; Claudia Sullivan-Iberg; Kinga Szántó; Marianna Tetteh-Quaye; Aljoscha Thomas; Sara Trpevska; Roberto Tufo; Serpil Tütmez; Moreno Tuttobene; Christoph Unternährer; Jana Urech; René Vogel; Eveline Vogt; Jorina Mira Wachter; Roger Walt; Lisa Weigelt; Christian Weingart; Ursula Doris Weiss; Sally Ann Welti; Alina Willi; Barbara Willi; Bruno Wirthensohn; Nina Wunderli; Dina Wüthrich; Alessandra Zaccone; Dieter Zachmann; Erika Züger; Trix Zumsteg

### Mitarbeitende 2021

Gesamt

331

Vollzeitstellen

186

# Partner & Gremien.

## Schweizerische Eidgenossenschaft

Das Schweizerische Nationalmuseum wird als öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes von der Schweizerischen Eidgenossenschaft getragen.

## Weitere öffentliche Beiträge

Einen kantonalen Beitrag leistet der Stand Schwyz.

## Sponsoren und Mäzene

### Landesmuseum Zürich

Stiftung Willy G. S. Hirzel  
Stiftung Familie Fehlmann  
Freunde. Landesmuseum Zürich

### Château de Prangins

Stiftung Willy G. S. Hirzel  
GSK Consumer Healthcare SA  
Association des Amis du Château de Prangins

### Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Schwyz Kantonalbank, Schwyz

### Sammlungszentrum

Ars Rhenia-Stiftung  
Baugarten Zürich Genossenschaft und Stiftung  
Kanton Graubünden, Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement  
Stiftung Pro Kloster St. Johann, Münstair

## Kooperationspartner Forschung

Agroscope  
Archäologischer Dienst Bern  
Ars Rhenia-Stiftung  
Baugarten Zürich Genossenschaft und Stiftung  
Bernere Fachhochschule – Architektur, Holz und Bau, Biel  
Bernere Fachhochschule – Hochschule der Künste Bern  
Diplomatische Dokumente der Schweiz, Bern  
ETH Zürich, Institut für Baustoffe (IfB)  
Haute Ecole de Conservation-restauration Arc Neuchâtel  
Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Bern  
Kanton Graubünden, Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement  
Maison de l'histoire de l'Université de Genève  
Labor für Ionenstrahlphysik, ETH Zürich  
Münzkabinett, Winterthur

Norwegian University of Science and Technology  
Paul Scherrer Institut, Villigen  
Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK), Zürich  
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana, Cannobio  
Stiftung Pro Kloster St. Johann, Münstair  
Université de Lausanne – Faculté des Lettres  
Universität Neuenburg  
Universität Zürich, Kunsthistorisches Institut  
Vitrocentre Romont  
Zürich International Numismatic Council

## Kooperationspartner Sammlung

Eidgenössische Technische Hochschule ETH Zürich  
Kunsthaus Zürich  
Museum für Gestaltung  
Museum Rietberg  
Organisation Régionale Protection Civile, Protection des Biens Culturels, District de Nyon  
Swiss Graphic Design Foundation, Zürich  
Universität Zürich  
Zentralbibliothek Zürich  
ZSO Albis

## Kooperationspartner Bildung & Vermittlung

Association Base-Court  
Bundesbriefmuseum Schwyz  
Commune de Prangins  
Etablissement primaire et secondaire de Prangins  
Etablissement secondaire de Gland  
Etablissement secondaire Morges Beausobre  
Haute école pédagogique du canton de Vaud, Lausanne  
Kanton Schwyz, Bildungsdirektion, schule+ bildung  
Kanton Zürich, Bildungsdirektion, Schulblatt  
Kanton Zürich, Bildungsdirektion, Volksschulamt, schuleundkultur.ch  
LCH, Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz  
Musée Bolo, Lausanne  
Musées de Nyon  
Open House Zürich  
Pädagogische Hochschule Schwyz  
Pädagogische Hochschule Zürich  
PÂKOMUZÉ  
Proxicompost, Nyon  
Schwyz Tourismus (grösstes Klassenzimmer der Schweiz)  
Stadt Zürich, Schul- und Sportdepartement, Schulkultur

## Kooperationspartner Marketing und PR

APG I SGA, Allgemeine Plakatgesellschaft, Zürich  
Association des Châteaux Vaudois  
Association Les Châteaux Suisses  
Banque cantonale vaudoise, Lausanne  
Baroque Prangins  
Bieler Tagblatt  
Bote der Urschweiz  
Bundesbriefmuseum Schwyz  
Erlebnisregion Mythen  
Genève Tourisme & Congrès  
Hello Zurich  
Illuminarium, Zürich  
L'illustré, Lausanne  
Léman sans Frontière, Moléson-sur-Gruyères  
Le Matin Dimanche  
Nyon Hostel, Nyon  
Nyon Région Tourisme, Nyon  
Promotion Vaud, Lausanne  
Raiffeisen Schweiz  
RailAway, Luzern  
Rundfunk FM, Zürich  
Schweiz Tourismus, Zürich  
Schweizer Museumspass, Zürich  
Schwyz Tourismus  
Stadt Zürich Kultur, Zürich  
SWI swissinfo.ch  
Tages-Anzeiger, Zürich  
Tele Top, Winterthur  
Unique Moments, St. Gallen  
Verein Zürcher Museen, Zürich  
watson.ch, Zürich  
Wiege der Schweiz  
Zürcher Verkehrsverbund ZVV, Zürich  
Zürich Tourismus, Zürich

## Gremien

### Freunde. Landesmuseum Zürich

**Präsident:** Walter Anderau (bis 16.6.2021),  
Franco A. Straub (ab 17.6.2021)

**Vorstand:** Heidi Amrein, Eliane Burckhardt Pauli, Mariella Frei, Andreas Hammer, Toni Isch, Alexander Jäger, Kathy Riklin, Eugen Thomann

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Erneuerung. So genehmigten die Mitglieder anlässlich der Generalversammlung vom 16. Juni die revidierten Statuten. Darin wurden der Name «Freunde. Landesmuseum Zürich» angepasst sowie verschiedene redaktionelle Neuerungen vorgenommen. Unverändert sehen die Freunde ihren Zweck darin, das Landesmuseum Zürich zu unterstützen. Sie ermöglichen den Erwerb von Museumsobjekten und fördern den kulturellen Auftrag des Museums: Sammeln, Erhalten und Ausstellen. Aufgrund der besonderen Lage konnte Präsident Walter Anderau an der Generalversammlung die Geschäftsjahre 2019 und 2020 Revue passieren lassen. Für 2020 durfte er im Namen der «Freunde» dem Landesmuseum einen Hirschfänger und für 2021 einen Beitrag von 10 000 Franken für die Publikation zur Luzerner Goldschmiedewerkstatt Bossard überreichen.

Franco Straub übernahm das Präsidium von seinem langjährigen Mentor Walter Anderau. Dadurch wurde die seit Längerem initiierte Verjüngung des Vorstands weiter vorangetrieben. Dieser plant eine Erweiterung des Mitgliederbestands auch durch jüngere Mitglieder, welche vornehmlich über digitale Kanäle angesprochen werden sollen.

Das Berichtsjahr erforderte hinsichtlich der Organisation von exklusiven Führungen, Anlässen und des Jahresausflugs sowohl vom Vorstand als auch vom Landesmuseum viel Improvisationsvermögen und Flexibilität. Im Mai wurden anstelle der Preview zur Ausstellung «Frauen.Rechte» sowie «Bundesrätinnen und Bundesräte» je drei Führungen in Kleingruppen angeboten. Dieses Konzept bewährte sich in der aktuellen Situation und wurde beibehalten, sodass auch für die Ausstellungen «Stereo-mania» und «Farben im Licht» jeweils zwei Führungen angeboten wurden. Zur Ausstellung «Menschen. In Stein gemeisselt» wurde im September 2021 erstmals wieder ein Preview durchgeführt.

Am traditionellen Jahresausflug durften die rund 60 Teilnehmenden im Sammlungszentrum einen Blick hinter die Kulissen des Museums werfen. Die Mitglieder erfuhren dabei, wie präzise und sorgfältig die dem SNM überbrachten Geschenke jeweils inventarisiert, restauriert und gepflegt werden. Beim anschließenden kulinarischen Abgesang in Maschwanden blieb den Teilnehmenden Zeit, sich auszutauschen.

## Verein der Freunde des Château de Prangins

**Präsidentin:** Kirsti de Mestral

**Vorstand:** Olivier Grandjean (bis 14.9.2021), Marie-France Meylan-Krause, Jean-François Perrusclat, Guillaume Poisson, Clotilde Vulliemin, Sonia Weil

Das Jahr 2021 begann mit der Wechseiausstellung «Games». Viele Vereinsmitglieder haben mit ihrer Familie die Geschichte und das Universum der Videospiele entdeckt – bei einigen sind dabei Erinnerungen an sehr unbeschwerte Lebensjahre wach geworden. Im Sommer wurde dieses für das Museum ganz neue Thema auch beim Open-Air-Kino wieder aufgegriffen, und wie gewohnt hat der Verein seine Mitglieder zu einem Abend ihrer Wahl eingeladen.

Im April haben wir den Vereinsmitgliedern Zoom-Führungen mit der Möglichkeit zum Online-Austausch angeboten. Trotz dem lobenswerten und innovativen Einsatz der Museumsleitung bevorzugten unsere Mitglieder dennoch die Führungen vor Ort. Im Sommer konnten sie dann auch wieder solche Führungen geniessen, darunter vor allem diejenige durch das neue Indienne-Zentrum sowie die Begegnung mit zwei vom Museum eingeladenen Gastkünstlerinnen im Gemüsegarten. Sandrine de Borman und Patricia Laguerre zeigten den Vereinsmitgliedern verschiedene Techniken, mit denen sie Kunstwerke aus den Pflanzen des Gartens und der Umgebung des Schlosses geschaffen haben. Im April 2022 werden diese Werke im Museum ausgestellt.

Am 28. Oktober konnten die Mitglieder an einer von Denise Tonella persönlich geleiteten Führung dabei sein. Es war der erste Kontakt mit der neuen Direktorin des SNM. Ende Oktober waren die Mitglieder ausserdem zu einer Tagung für den Austausch zu den Themen Globalisierung, Kolonialisierung und Sklavenhandel im Zusammenhang mit dem Indienne-Zentrum eingeladen.

Anfang Dezember erhielten die Vereinsmitglieder in den Räumen im ersten Stock, die derzeit saniert werden, einen exklusiven Vorabeblick in die Konzepte und die Gestaltungsentwürfe der beiden künftigen Dauerausstellungen.

Dieses Jahr gab es einige Änderungen im Vorstand. Jean-Marie Surer und Olivier Grandjean haben ihr Mandat im vergangenen Jahr abgegeben. Wir danken beiden herzlich für ihre zahlreichen wertvollen Beiträge im Vorstand und ihren Einsatz für unsere Mitglieder, unseren Verein und das Schloss. Ihre Nachfolger werden bei der nächsten Generalversammlung bestimmt.

## Museumskommission für das Forum Schweizer Geschichte Schwyz

**Präsidentin:** Denise Tonella

**Mitglieder:** Annina Michel (Vertreterin Kanton Schwyz), Cornelia Marty-Gisler (Vertreterin Gemeinde Schwyz), Dr. Angela Dettling (Vertreterin Region Innerschweiz), Detta Kälin (Vertreterin Region Innerschweiz), Sonia Abun-Nasr (Vertreterin Museumsrat)

Die Museumskommission für das Forum Schweizer Geschichte Schwyz wird jeweils vom Museumsrat des Schweizerischen Nationalmuseums gewählt und ist ein beratendes Gremium, das die Verankerung und Vernetzung des Forums Schweizer Geschichte Schwyz in der Innerschweiz unterstützt.

Die Museumskommission beschäftigte sich im Berichtjahr mit den Auswirkungen von Corona auf den Standort Schwyz, den Besucherzahlen, der Ausstellungsplanung sowie mit den geplanten Umbauarbeiten rund um und innerhalb des Museums in den Jahren 2023 bis 2025.

# Jahresrechnung im Überblick.

**Trotz schwierigen Umständen konnte im Geschäftsjahr 2021 ein Ertragsüberschuss von 1,0 Mio. Franken ausgewiesen werden.**

## Betriebsrechnung

in TCHF	2021	2020
Beiträge der öffentlichen Hand	32 235	31 853
Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung	19 641	20 262
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	4 050	4 140
Erhaltene Zuwendungen	901	2 403
<b>Betriebsertrag</b>	<b>56 827</b>	<b>58 659</b>
Personalaufwand	-23 882	-23 842
Sachaufwand	-11 896	-13 013
Unterbringungskosten	-19 641	-20 262
Abschreibungen	-429	-429
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-55 848</b>	<b>-57 546</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>979</b>	<b>1 113</b>
Finanzergebnis	-17	-15
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>962</b>	<b>1 098</b>
Ertragssteuern	51	54
<b>Ergebnis nach Ertragssteuern</b>	<b>1 013</b>	<b>1 152</b>
Veränderung des Fondskapitals	-35	-1 343
<b>Jahresergebnis vor Zuweisung Fonds im Organisationskapital</b>	<b>978</b>	<b>-190</b>

Der Finanzierungsbeitrag des Bundes stieg im Berichtsjahr gemäss der Finanzplanung des Bundes auf 32,2 Mio. Franken. Die Beiträge der öffentlichen Hand beinhalten zudem den Standortbeitrag des Kantons Schwyz an den Betrieb des Forums Schweizer Geschichte Schwyz, einen Beitrag der Stadt Zürich für den Unterhalt einer Fläche städtischen Bodens und die Beiträge des Bundesamtes für Bauten und Logistik (BBL) für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Umgebungsanlagen des Château de Prangins.

Die Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung haben sich mit der Rückgabe der Liegenschaft Konradstrasse in Zürich auf 19,6 Mio. Franken verringert. Die Kosten für die Unterbringung werden im Ertrag als Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung und im Aufwand als Unterbringungskosten ausgewiesen.

Die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen verblieben unverändert bei 4,1 Mio. Franken aufgrund des tieferen Besucheraufkommens. Die Zuwendungen betragen 0,9 Mio. Franken und stammen von der Stiftung Willy G. S. Hirzel, der Baugarten Stiftung Zürich, der Stiftung Familie Fehlmann, der AACP – Association des Amis du Château de Prangins, der Ars Rhenia Stiftung, der GSK Consumer Health SA, der Freunde Landesmuseum Zürich und der Schwyzer Kantonalbank.

Der Personalbestand ist im Berichtsjahr 2021 gegenüber 2020 von 190 auf 186 Vollzeitstellen (FTE) gesunken. Als dezentrale Einheit des Bundes hat das Nationalmuseum kein Anrecht auf Kurzarbeits- oder sonstige Ausfallentschädigungen, dennoch konnten die Personalaufwendungen mittels Nicht- respektive Späterbesetzung offener Stellen sowie mit dem Abbau von Ferien- und Überzeitrückstellungen unverändert auf 23,8 Mio. Franken gehalten werden.

Die Sachaufwendungen sanken dank dem Verschieben geplanter Wechselausstellungen, einem höheren Anteil an Eigenproduktionen sowie Einsparungen infolge von Covid-19 gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Franken auf 11,9 Mio. Franken. Die Kosten für die Unterbringung haben sich um 0,6 Mio. Franken reduziert.

Das Umlaufvermögen hat um 0,5 Mio. Franken abgenommen. Dies insbesondere durch eine Abnahme der flüssigen Mittel sowie der Vorräte.

Das Anlagevermögen erhöhte sich geringfügig infolge der Aktivierung der Arbeitgeberbeitragsreserve 2021 sowie der Investition im Bereich der Sachanlagen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben infolge des Covid-19-bedingten Abbaus von Ferien- und Überzeitrückstellungen sowie der Abnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,5 Mio. Franken abgenommen. Die langfristigen Verbindlichkeiten verblieben auf Vorjahresniveau.

Bei den zweckgebundenen Fonds im Fondskapital wurden im Fonds «Allgemein mit Zweckbindung» 0,8 Mio. Franken eingelegt, die im gleichen Umfang wiederverwendet wurden. Damit beläuft sich das Fondskapital unverändert auf 5,8 Mio. Franken.

Das Organisationskapital setzt sich aus dem gebundenen und dem freien Kapital der öffentlich-rechtlichen Anstalt SNM zusammen: Beim gebundenen Organisationskapital wurden aus dem Fonds «Ankäufe» 0,4 Mio. Franken entnommen. Aus den durch die Ergebnisverwendung frei gewordenen Mitteln konnten dagegen dem gebundenen Organisationskapital 1,3 Mio. Franken zugewiesen werden. Somit beträgt dieses jetzt neu 5,0 Mio. Franken. Das freie Kapital ist um 0,1 Mio. Franken auf 0,9 Mio. Franken angestiegen. Hieraus ergibt sich eine Organisationskapitalquote zum Jahresende von 40,6 Prozent (Vorjahr 32,9 Prozent).

## Bilanz

in TCHF	31.12.2021	31.12.2020
<b>Aktiven</b>		
Umlaufvermögen	12 574	13 146
Anlagevermögen	1 812	1 666
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>14 386</b>	<b>14 812</b>
<b>Passiven</b>		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2 145	3 574
Langfristige Verbindlichkeiten	547	556
Fondskapital	5 850	5 815
Organisationskapital	5 844	4 867
<b>Passiven</b>	<b>14 386</b>	<b>14 812</b>

**1** Anlässlich der Eröffnung von «Frauen.Rechte» sprachen Bundesrat Alain Berset und alt Bundesrätin Ruth Dreifuss über das Thema Gleichberechtigung.

**2** Ein junger Waldkauz zu Besuch im Garten des Château de Prangins.

**3** Moderator Hannes Hug bei einer Führung durch die Ausstellung «Bundesrätinnen und Bundesräte seit 1848».

**4** Martin Langanke als James-Bond-Darsteller Daniel Craig mit Mitarbeiterinnen des Forums Schweizer Geschichte anlässlich der Vernissage «Games».

**5** Rapper und Beatboxer Knackeboul während der Langen Nacht der Zürcher Museen.

**6** Vergabe des Wakkerpreises an die Gemeinde Prangins. Von links: Martin Killias, Präsident Schweizer Heimatschutz, François Bryand, Gemeindepräsident von Prangins, und Pascal Broulis, Regierungsrat.

**7** Moderatorin Gülsha Adilji bei einer Führung durch die Ausstellung «Farben im Licht».

# Gäste.



1



2



3



4



5

7



6



# Epilog.

Zum ersten Mal darf ich an dieser Stelle Bilanz des vergangenen Jahres ziehen. Ich blicke auf ein intensives und für mich persönlich äusserst bereicherndes 2021 zurück. Der Perspektivenwechsel, der mit meiner neuen Funktion einherging, rückte zahlreiche neue Themen und spannende Herausforderungen in den Fokus, die allesamt wichtig sind, damit ein Museum heute und morgen funktionieren kann.

Für die Geschäftsleitung und alle Kolleginnen und Kollegen im SNM war es aufgrund des Direktionswechsels und der Pandemie ein besonders anspruchsvolles Jahr. Umso mehr freue ich mich über die mir entgegengebrachte Unterstützung und den Elan, mit dem die für die nächsten Jahre festgelegten Schwerpunktthemen und neuen Projekte angegangen werden. Dies macht es erst möglich, gemeinsam erfolgreich auf den bestehenden Grundlagen aufzubauen und das SNM ein Stück weiter in die Zukunft zu führen.

Wir können dankbar dafür sein, dass wir zu jenen kulturellen Institutionen gehören, die nicht existenziell von den Folgen der Pandemie betroffen sind. Blickt man auf die internationale Museumswelt, ist die Situation vieler Kolleginnen und Kollegen deutlich kritischer. Trotzdem forderte die Pandemie auch uns heraus. Denn es war schwierig abzusehen, ob eine Ausstellung rechtzeitig eröffnet werden kann, ob eine Veranstaltung abgesagt werden muss oder ob die internationalen Leihgaben über die Landesgrenzen gelangen. Flexibilität und die Bereitschaft, auf die immer wieder neue Situation zu reagieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, waren gefordert.

Mein besonderer Dank gilt dem Museumsrat für das Vertrauen und die ausserordentlich gute Zusammenarbeit sowie allen Besucherinnen und Besuchern, die unseren Museen auch im vergangenen Jahr treu geblieben sind und uns ihre Freude und ihr Interesse an den vermittelten Inhalten bekundet haben. Insgesamt konnten wir zwölf Wechselausstellungen und eine Dauerausstellung eröffnen. Dazu sind auch mehrere Publikationen entstanden, neue Bestände kamen in die Sammlung und jedes unserer Museen – das hat uns und unsere Gäste besonders gefreut – konnte eine Vernissage wieder vor Ort durchführen.

In Zeiten der Krise ist unsere Rolle als Kulturinstitution wichtiger denn je. Wir werden uns auch 2022 dafür engagieren, unser Publikum zur Reflexion anzuregen und ihm Impulse zu liefern für die Auseinandersetzung mit der Vielfalt der Schweizer Kultur und Geschichte. Wir sind überzeugt davon, dass durch den Blick auf die Vergangenheit das Verständnis für die heutige Realität gefördert und die Sichtweise auf das eigene Leben erweitert werden kann. Der Zugang zu Kultur ist und bleibt gesellschaftlich relevant.

## **Denise Tonella**

Direktorin Schweizerisches Nationalmuseum

## Impressum

130. Geschäftsbericht 2021

### **Koordination**

Alexander Rechsteiner

### **Textbeiträge**

Bereichs-, Abteilungs- und Ressortleiterinnen und -leiter, Schweizerisches Nationalmuseum

### **Korrektorat**

Linkgroup AG, Zürich

### **Konzept**

integral ruedi baur zürich

### **Design/Realisation**

Linkgroup AG, Zürich  
www.linkgroup.ch

### **Bildnachweis**

Schweizerisches Nationalmuseum  
Lukas Lienhard (Umschlag-Innenseite, Nr. 3)  
Forbes DACH (Umschlag-Innenseite, Nr. 7)  
Cornelia Vinzenz (S. 6, Nr. 1)  
Musée d'art Hyacinthe Rigaud/Pascale Marchesan (S. 25, oben rechts)  
Wikimedia/Istvánka (S. 25, Mitte rechts)  
Palazzo Barberini (S. 25, unten rechts)  
Passaport (S. 27)  
Bruno Monguzzi (S. 41, Nr. 17)  
Schweizer Heimatschutz (S. 71, Nr. 6)

### **Druck**

Linkgroup AG, Zürich  
www.linkgroup.ch

ISSN 2296-827X

© Schweizerisches Nationalmuseum 2022

## Adressen

### **Schweizerisches Nationalmuseum Landesmuseum Zürich**

Museumstrasse 2  
Postfach  
8021 Zürich  
T. +41 (0)44 218 65 11  
F. +41 (0)44 211 29 49  
info@nationalmuseum.ch  
www.landeshmuseum.ch

### **Musée national suisse Château de Prangins**

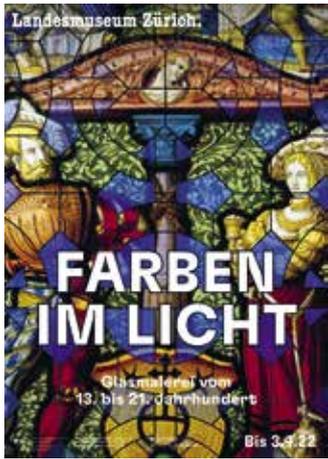
Avenue Général Guiguer 3  
1197 Prangins  
T. +41 (0)22 994 88 90  
F. +41 (0)22 994 88 98  
info.prangins@museenational.ch  
www.chateaudeprangins.ch

### **Schweizerisches Nationalmuseum Forum Schweizer Geschichte Schwyz**

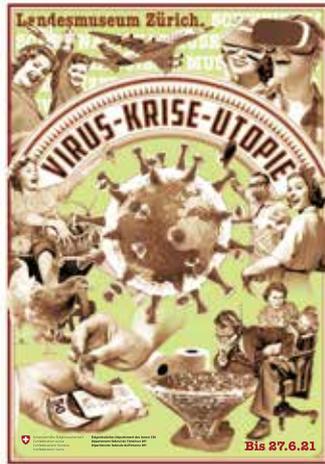
Postfach 140  
6431 Schwyz  
T. +41 (0)41 819 60 11  
F. +41 (0)41 819 60 10  
forumschwyz@nationalmuseum.ch  
www.forumschwyz.ch

### **Schweizerisches Nationalmuseum Sammlungszentrum**

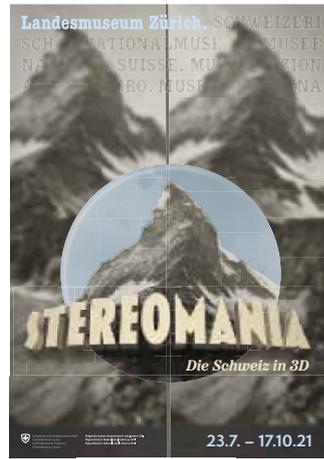
Lindenmoosstrasse 1  
8910 Affoltern a. A.  
T. +41 (0)44 762 13 13  
F. +41 (0)44 762 13 41  
sammlungszentrum@nationalmuseum.ch  
www.sammlungszentrum.ch



1



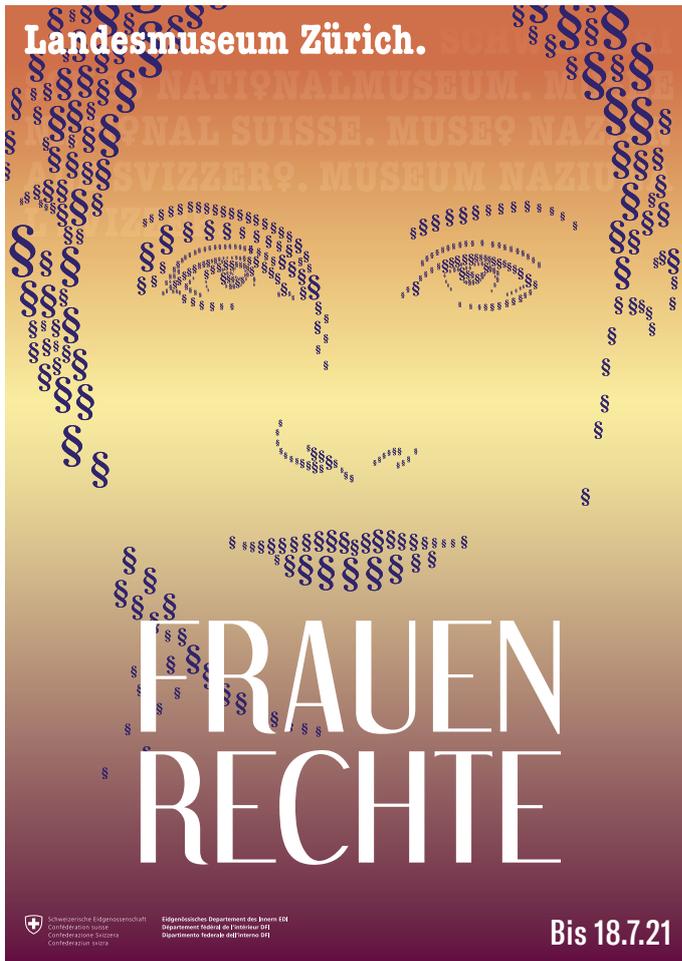
2



3



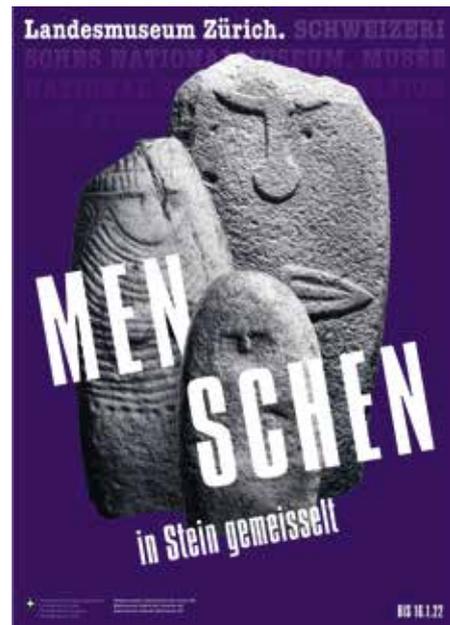
4



5



6



7



8



9



10



11



12

1 Plakat zur Ausstellung «Farben im Licht».

2 Plakat zur Ausstellung «Virus – Krise – Utopie».

3 Plakat zur Ausstellung «Stereomania. Die Schweiz in 3D».

4 Plakat zur Ausstellung «Weihnachten & Krippen».

5 Plakat zur Ausstellung «Frauen.Rechte».

6 Plakat zur Ausstellung «Bundesrätinnen und Bundesräte seit 1848».

7 Plakat zur Ausstellung «Menschen. In Stein gemeisselt».

8 Plakat zur Ausstellung «Games» in Schwyz.

9 Plakat zur Ausstellung «Die Royals kommen».

10 Plakat zur Ausstellung «Swiss Press Photo 21».

11 Plakat zur Ausstellung «Games» in Prangins.

12 Plakat zur Ausstellung «Indiennes. Ein Stoff erobert die Welt»

«Game over» nach dem Besuch der Ausstellung «Games» im Forum Schweizer Geschichte Schwyz. →

